

Mosel- & Saar-Zeitung

Unabhängiges Tageblatt zur Vertretung der Interessen der Mosel- und Saarregion

Journal de la Moselle et de la Sarre

Abonnementspreis: Vierteljährlich 6,00 Fr.
Bestellgeld nicht miteingerechnet. Durch die Zeitungsträger
in Metz ins Haus gebracht 6,00 Fr.
Druck und Verlag:
Metz: Rue des Clercs, 1

TAGES-NEUIGKEITEN UND LETZTE TELEGRAMME

Die Kundgebung im Terminssaale des „Comité des Sarrois de Lorraine“

Deutschland unterschreibt!

Kopenhagen, 22. Juni. — Man meldet aus Weimar: „Die Nationalversammlung hat mit 237 Stimmen gegen 138 beschlossen, den Friedensvertrag zu unterzeichnen.“

Das Programm der Zeremonie am Unterzeichnungstag.

Paris, 22. Juni, (Havas) — Da die Unterzeichnung des Friedens bevorsteht, hat eine wichtige Sitzung gestern in Versailles stattgefunden. Der Ministerpräsident hat endgültig die zu treffenden Massnahmen angenommen. Es werden 3 Infanterieregimenter und 5 Kavalieregimenter zugehen sein. Die republikanische Garde werden in Gala die militärischen Ehren erweisen. Die Installation und Ausschmückung der Spiegelgalerie ist beendet. Es ist noch unbestimmt, ob Herr Clemenceau eine Rede halten wird. Aber man glaubt, dass der Führer der deutschen Delegation das Wort ergreifen wird, um einen letzten Protest zu erlassen.

Eigener Drahtbericht.
Paris, 23. Juni, 12 Uhr mittags.
Die Nationalversammlung hat der Regierung ihr Vertrauen ausgesprochen.
Die Abstimmung bei diesem Vertrauensvotum ergab 236 Stimmen gegen 99 und 68 Enthaltungen.
Die neue Regierung hielt gestern Mittag eine Sitzung ab.
Aus den Verhandlungen geht hervor, dass die Regierung bereit ist, den Friedensvertrag zu unterzeichnen unter den Bedingungen bezüglich der Verantwortung des Krieges.
Deutschland will nicht allein die Verantwortung am Kriege tragen und verlangt, dass die deutschen Generäle nicht vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Energische Antwort der Alliierten
Clemenceau hat gestern dem Chef der deutschen Abordnung in Versailles folgende Antwort gegeben:
Die alliierten und assoziierten Regierungen haben die Note der deutschen Delegation geprüft. Sie ist, da die übrigen Bedingungen bezüglich der Verantwortung des Krieges, sofort zu beantworten.
Nach gründlicher Prüfung der deutschen Note, antworteten die Alliierten freimütig. Sie haben die Zugeständnisse gemacht, die ihnen gerecht erschienen.
Die letzte deutsche Note enthält keine neuen Momente, die nicht schon früher geprüft worden wären.
Die alliierten und assoziierten Regierungen sehen sich daher veranlasst, zu erklären, dass die Zeiten der Verhandlungen vorüber sind. Sie können weder einen Änderungsvorschlag noch irgendwelchen Vorbehalt von Deutschland annehmen oder anerkennen. Sie gehen sich gegen, von den Vertretern Deutschlands eine bestimmte Erklärung zu verlangen, dass sie bereit sind, zu unterzeichnen und den Vertrag in allen Einzelheiten anzunehmen oder den Vertrag in seiner definitiven Form zu verwerten.
Die Nationalversammlung will unterzeichnen.
Die Nationalversammlung hat beschlossen, Herrn Hanier, den Führer der deutschen Delegation in Versailles, die Vollmacht zu geben, zu unterzeichnen.
Herr Hanier, der Chef der deutschen Abordnung, wird unterzeichnen.
Herr Hanier hat in Versailles erklärt, dass er bereit ist, zu unterschreiben, wenn die Nationalversammlung damit einverstanden ist.

Die gestern Abend übergebene deutsche Note.

Die gestern von der deutschen Abordnung den Alliierten in Paris übergebene Note schliesst mit folgender Erklärung, die im Friedensvertrag aufgenommen werden sollte:
In einem Zeitraum von 2 Jahren vom Tage der Unterschrift ab, werden die alliierten und assoziierten Regierungen diesen Friedensvertrag zwecks näherer Beratung dem von der Völkerrecht eingezichteten Völkerrecht übergeben.
Die deutschen Bevollmächtigten werden denselben Privilegien und Rechte geniessen, wie die anderen Völker.
Der Völkerrecht wird über den Friedensvertrag bestimmen, der die freie Bestimmung des deutschen Volkes verletzt.
Die Note schliesst mit den Worten, dass die deutsche Regierung erklärt, sie sei mit der Annahme einverstanden, die im Brief Nummer 200 verlangt wird.
Die deutsche Regierung ist bereit, zu unterzeichnen, weigert sich aber anzuerkennen, dass das deutsche Volk allein am Kriege schuld ist.

Werden die Deutschen einen neuen Aufschub verlangen?

Paris, 23. Juni. Einem Mitarbeiter des „Echo de Paris“ erklärte eine hohe diplomatische Persönlichkeit:
Man erwartet, dass das neue Kabinett Bauer vor Ablauf des ihm gewährten Termins seinen Entschluss bekannt gibt, den Frieden zu unterzeichnen, aber dass es einen Aufschub verlangen wird, um die Unterzeichnung zu vollziehen. Bis jetzt haben die alliierten Regierungen in ihren Beratungen die Frage eines eventuellen Aufschubs noch nicht ins Auge gefasst. Ich bin der Meinung, dass den Deutschen ein Aufschub von 48 Stunden bewilligt werden kann, aber nur unter der Bedingung, dass sich die deutsche Regierung formell bis heute Abend verpflichtet, den Friedensvertrag in seiner jetzigen Form, ohne jeglichen Abänderungen, zu unterzeichnen.
Meiner Ansicht nach wird die Unterzeichnung am nächsten Donnerstag stattfinden.

Kein Aufschub!!!

(Eigener Drahtbericht.)
Paris, 23. Juni, 4,25 Uhr nachm.
Der Rat der vier Regierungsoberhäupter beriet heute früh über die an die deutsche Regierung zu richtende Antwort betreffs eines neuen Aufschubs von 48 Stunden für die Unterzeichnung des Friedensvertrags. Er hat die deutsche Forderung glatt abgelehnt.

PAS DE DÉLAI SUPPLÉMENTAIRE

Le Conseil des Quatre a délibéré ce matin sur la réponse à donner à une nouvelle note du gouvernement allemand, demandant une prolongation de délai de 48 heures pour la signature du traité.

Die deutsche Ministerkrise

Paris, 22. Juni. — (Havas.) — Man meldet aus Basel:
Aus Weimar wird gemeldet, dass das neue Ministerium sich folgendermassen zusammengesetzt hat:
Präsident: Bauer; Anwärter: Hermann Müller; Inneres: David; Vertreter des Präsidenten: Erzberger; Oeffentliche Arbeiten: Schlicke; Post und Telegraph: Giesberts; Wirtschaft und Soziales: Wiesel; Finanzen: Meyer-Kauleben; Transporte und Kolonien: Bell; Nationale Verteidigung: Noske; Verpflegung: Schmidt.
Der Inhaber des Justizministeriums ist noch nicht ernannt; das neue Kabinett wird wahrscheinlich von der Entente eine Verlangung der Frist für die Unterzeichnung verlangen. Die Nationalversammlung wird heute in Weimar zusammentreten.
Man glaubt jetzt, dass der Friedensvertrag am Donnerstag unterzeichnet werden wird.
Paris, 22. Juni. — (Havas.) — Der Rat der Vier hat sich heute mit der Frage des Beckens von Klagenfurt beschäftigt.

Aus dem französischen Senat.

Paris, 23. Juni.
Der Senat hat einstimmig von 210 Wählern den Entwurf der Regierung betreffs Umänderung der Legationen Frankreichs in Brüssel und Rio de Janeiro in Botschaften angenommen. Der Senat nimmt dann die Diskussion der Wahlreform wieder auf. Herr Oulle verteidigt folgende Verbesserung: Niemand ist in der ersten Wahl gewählt, wenn er nicht vereintigt: 1. die absolute Mehrheit der ausgesprochenen Abstimmungen; 2. eine Zahl von Stimmen gleich ein Viertel der eingeschriebenen. Nach dem Dazwischentreten der Herren Rogien und Couyba wird der § 1 des Artikels 6 angenommen. Er bestimmt, dass jeder Kandidat, der die absolute Mehrheit erhalten, als gewählt proklamiert wird in den Grenzen der bevollmächtigten Sitze. Herr Pams, vom § 2 sprechend, erklärt, dass die Regierung in der Frage der Wahlreform keine Stellung nehmen wird.
Diese Frage, so sagt er, wurde nicht in dem tragischen Moment, in dem die Regierung gebildet wurde, gestellt. Die Verbesserung, welche die Kommission abgelehnt hatte, wurde mit 120 gegen 90 Stimmen angenommen und ist der Artikel 6 des Gesetzesvorschlages geworden. Sie unterscheidet sich wenig von dem durch die Kammer gewählten Text. Infolge dieser Wahl hat Herr Bérard, Berichterstatter der Kommission, seine Demission angezeigt und die Vertagung der Diskussion auf die nächste Sitzung beantragt, um der Kommission zu erlauben, einen Text ähnlich dem durch den Senat verfassten, zu entwerfen. Die Zurücksendung wurde angeordnet. Die Sitzung wird um 6 Uhr aufgehoben.

Die Streikruhen in der Erfurter Gegend.

Paris, 22. Juni (Basel). Man meldet aus Erfurt: Die Lage der Erfurter Gegend, betreffs der Eisenbahnen hat sich noch verschlimmert. Der Verkehr ist unmöglich auf den Linien nach Golla, Meiningen, Jena und Gera. Die Eisenbahner streiken. Die Arbeiter der bedeutendsten Erfurter Fabriken streiken seit Freitag mittag.

Eine Rede Poincarés im Pariser Justizpalast.

Paris, 23. Juni. (Havas.)
In seiner im Justizpalast zum Andenken an die für das Vaterland gefallenen Advokaten gehaltenen Rede hat Herr Poincaré besonders gesagt: „Der Friede ist noch nicht unterzeichnet, und selbst unterzeichnet, ist er noch nicht ausgeführt. Der Feind ist immer noch auf der Lauer; er beobachtet uns; er fährt durch sein Verfahren fort, tödlichen Zwist unter die Alliierten zu säen. Begehren wir nicht den Fehler, die Flamme, die uns während fünf Jahren den Weg erleuchtet hat, erlöschen zu lassen. Der Völkerbund verumtelt in jedem der assoziierten Mächte das Gefühl seiner Nation, den Respekt seines Charakters und seiner Ueberlieferungen. Dieser Vaterlandsbegriff wird immer der Grund der allgemeinen Organisation bleiben; auf ihm wird sich früher oder später die universelle solidarische Verpflichtung errichten. Alle Zusammenhängende Kräfte, welche das Vaterland bilden, setzen die Völker in Bewegung; die Kaiserreiche zerstückeln sich, die Nationen werfen ihre Ketten ab, um stärker das Recht zum Leben und zur Unabhängigkeit zu verlangen. Bemühen wir uns, Frankreich auf der Spitze zu halten, wo es der Sieg hingestellt hat. Dank seinem Talent der Gerechtigkeitlichkeit und der Vernunft wird Frankreich einer der reinsten Wächter des Friedens bleiben, eine der besten Arbeiterinnen des universellen Fortschrittes.“

Die Ereignisse in Ungarn

Enthüllungen Bela Kuns über den Varsailler Vertrag.

Paris, 22. Juni. — Man meldet aus Budapest: Bela Kun hat am Donnerstag auf dem Rätekongress erklärt, dass die westlichen Demokratien mit ihrem antimilitaristischen Lösungswort nicht mehr taugen als die auf den Militarismus gegründeten Monarchien Zentral-Europas, da der Friede von Brest-Litowsk und Budapest nicht unterdrückender war, als der, den man jetzt Deutschland, Deutsch-Oesterreich und die ungarischen Räterepublik aufzwingen will; und er hat hinzugefügt: „Wenn uns dieser letztere jetzt aufgezwungen wird, so erklären wir, dass wir nichts mit der österreich-ungarischen Regierung, die den Krieg machte, gemein haben, dass wir nicht die rechtlichen Erben der feudalen“

Aus dem ungarischen Rätekongress.

Paris, 22. Juni. — (Havas.) — Man meldet aus Budapest:
Der Rätekongress hat einstimmig den von Bela Kun vorgelegten Entschlussvorschlag angenommen, nach dem der Kongress erklärt, sich nicht auf das Gebiet der territorialen Vollständigkeit zu stellen, aber die nötigen Schritte unternehmen zu haben, um den Klassenunterschied und die ursprünglichen Bedingungen der nationalen Unterdrückung verschwinden zu lassen. In seinem Internationalismus bemüht sich das Proletariat, zu verhindern, dass neue Trennungen zwischen den Arbeitern verschiedener Sprachen hervorgerufen werden, wie dies jetzt mit den neuen politischen und Zollgrenzen der Fall ist. Die ungarische Räterepublik sieht ihren natürlichen Verbündeten in jeder proletarischen Staatsform. Eine Verbindung dieser Art gründet sich nicht auf Geheimdiplomatie und militärische Abmachungen, aber allein auf die internationale solidarische Verpflichtung. Der Kongress erkennt die von der Regierung unternommenen Schritte, um zum Frieden zu kommen, an, ebenso die von ihr ausgehenden Verfügungen.
Auf der tschechisch-slowakischen Front sind die Kämpfe von neuem entbrannt.
Paris, 22. Juni. — (Havas.) — Man meldet über Bern: Die Offensive der ungarischen Truppen gegen die tschechisch-slowakischen Truppen hat am Donnerstag wieder auf der ganzen Front angefangen. Man erwartet eine Wiederholung der militärischen Tätigkeit. Ein entscheidender Kampf fand um Neuhäsel statt, welches von den Tschech-Slowaken energisch verteidigt wurde.
Paris, 22. Juni. — Man meldet aus Budapest: Trotz des formellen Verbots der Entente, zwingen die tschechischen Führer ihre Truppen, ihre fortwährend andauernden Angriffe fortzusetzen. Die rein defensiven Operationen haben überall die feindlichen Unternehmungen vereitelt.

Der König von Italien hat die Demission des Kabinetts Orlando angenommen.

Ein Ministerium Nitti.

Rom, 23. Juni. — Der König hat die Demission des Kabinetts angenommen und Nitti beauftragt, das neue Ministerium zu bilden. Die neue Regierung ist folgendermassen zusammengesetzt:
Nitti, Ministerpräsident;
Tittoni, Aussenres;
Tedesco, Finanzen;
Admiral Sochi, Marine, Inneres und Krieg.

Kleine Nachrichten.

Hamburg. Infolge Zunahme der Plünderungen der Lebensmittelgeschäfte und der Unruhen wurde der Belagerungszustand in Hamburg verhängt.
Marseille. Man meldet, dass die Zahl der in Marseille auf ihre Rückkehr wartenden Flüchtlinge aller Staaten beinahe 5000 ist.

Die Versammlung der Saarleute, die gestern im Terminssaal abgehalten wurde, gesaltete sich zu einer Kundgebung ersten Ranges und ist für die Sache der Saarleute von weittragender Bedeutung. 4000 Sarrois waren aus allen Gegenden der Provinz herbeigeströmt. Zweifellos hätte sich die Zahl der Beteiligten noch verdoppelt, wenn die Presse die Einberufung der Versammlung einige Tage früher mitgeteilt hätte.
Alle Anwesenden haben sich ohne Zögern und rückhaltlos zu Frankreich bekannt. In ihren Adern pochte das Blut ihrer Ahnen, die vor anderthalb Jahrhunderte das Glück, französisch zu sein, gekostet haben, und denen die wohlwollende, weise Behandlung und Verwaltung der alten Monarchie, der Prefekten zur Zeit der Revolution und des ersten Kaiserreiches zuteil wurde.
Die Versammlung nahm andererseits einen noch feierlicheren Charakter dadurch an, dass sie genau in dem Augenblick stattfand, in dem die Berliner Regierung ihre nutzlosen Protestationen gegen den ihr auferlegten Friedensvertrag formulierte, den man augenblicklich schon so gut wie unterzeichnet betrachten kann.
Die Bewohner des Saarbeckens werden jetzt endgültig von der deutschen Verwaltung unabhängig gemacht und einer durch den Völkerbund zusammengestellten Behörde unterstellt werden. Sie werden moderne Freiheit geniessen, ohne jedweden Kontakt mit dem preussischen Militarismus. Ihre Kinder werden und sollen nicht mehr in Deutschland dienen, ihre Gruben werden für Frankreich arbeiten. Sie schenken sich nach der Ehre, Franzosen zu sein, ihre Söhne als französische Soldaten zu sehen, ihrer Väter würdig, die unter Napoleons Fahnen zum Kampfe zogen.
Durchgreifende Massnahmen zur Besserung der in Elsass-Lothringen ansässigen Saarländer sind bereits ergiffen worden. Sie werden nicht mehr als Preussen behandelt. Der freie Reiseverkehr ist ihnen nach Möglichkeit erleichtert worden, und täglich gesteht man ihnen neue Rechte zu, bis es ihnen endlich möglich sein wird, sich durch Naturalisation die französische Nationalität zu erwerben.
Darüber besteht kein Zweifel: In fünfzehn Jahren wird durch das Plebiszit der männlichen und weiblichen Bevölkerung das Saarland endgültig und für immer mit Frankreich vereinigt werden.
Mit Recht sind die in Elsass-Lothringen sesshaften „Sarrois“ etwas verärgert darüber, dass die Situation ihrer Landsleute in der Saarbrücker und Sarroulaiser Gegend im Vergleich zu der ihren eine günstigere ist, und, um eine bessere Behandlung zu erwirken, organisieren und vereinigen sie sich.
Wir können sie zu ihrem Vorgehen nur ermutigen. Sie haben gestern gesehen, dass sowohl die Militär- wie auch die Zivilbehörden ihren Bestrebungen interessiert gegenüberstehen; andererseits können sie der Mitarbeit der Presse versichert sein.
Ihren Führern können sie volles Vertrauen schenken, denn ihr Komitee ist von vorsichtigen und geschickten Männern geleitet.
Der Sieg ihres Unternehmens steht sicher.

Rede des Präsidenten.

Nach Ankunft der Herren Mirman und General de Maud'huy ergiff der Präsident des Comité des Sarrois das Wort:
Herr Heé dankte zunächst den Regierungsvertretern für ihr Erscheinen, sowie Herrn Provel, Bürgermeister von Metz; Herrn Mirman dankt er in besonderer für das Wohlwollen, mit dem er den Anfragen des Comité entgegengekommen ist.
In Herrn General de Maud'huy feiert er den Chef der französischen Armee, in der, so hofft er, bald alle Söhne des Sarrois zu dienen die Ehre haben werden. „Sie werden, so ruft er aus, mit grosser Freude in dem Heere dienen, in dem ihre Väter gedient haben!“
Zuletzt dankt er allen, die von fern und nah herbeigekommen sind, um an der Versammlung teilzunehmen, so z. B. die Delegation des „Comité des Alsaciens et Lorrains du Bassin de la Sarre“.
Er schliesst in der Hoffnung, dass die Sarrois bald die Ehre haben werden, Bürger des republikanisch-demokratischen Frankreichs zu sein.
Sein Ruf: „Vive la France! Vive la Sarre!“ findet tausendfaches Echo.
Hierauf liest Herr Heé einen Brief des Redakteurs des „Nouveau Courrier de la Sarre“ aus Saarbrücken, der um Entschuldigung bittet, dass er nicht zur Versammlung kommen konnte, da dringende Geschäfte ihn dort zurückhalten.
Fräulein Listemann fordert die Sarrois aus, Mitglieder zu werden.
Fräulein Listemann, die amnütige Tochter des Vizepräsidenten des Comité der Sarrois, hält sodann auf französisch und deutsch eine kleine Ansprache.
„Liebe Landsleute von der Saar, sagt sie dem

Sinne nach, Ihr seid hier wohl zahlreich versammelt. Doch ich vermisse unter Euch die Frauen, die in geringer Anzahl vertreten sind. Wir sind im Herzen immer französisch gewesen. Mitschwestrin, arbeitet, dass Eure Männer, Eure Kinder, Eure Bekannten sich der Bewegung anschliessen. Ihr könnt es. Sorgt dafür, dass wir bald soweit sind, dass das Plebiszit nutzlos wird.
Macht aus Euren Kindern würdige Bürger des schönen Frankreichs!
Es lebe die Saar!
Es lebe Frankreich, unser zukünftiges Vaterland!“

Rede des Professors David.

Nun ergiff einer der Führer der Sarroulaiser Kommission, Herr David, das Wort. Er schilderte in leichtverständlicher Weise die Härte der Arbeit, welche die Kommission bisher geleistet hat. Mit Freude stellt er dann jedoch fest, dass auch nach hundertjähriger Preussenherrschaft das Gefühl der Liebe zu Frankreich in seinen Landsleuten nicht erloschen ist. Er nennt dann die Namen einiger besonders eifriger Mitarbeiter. Es folgt eine Schilderung der Entwicklung der freihetlichen Bewegung im Saarbecken. Da galt es, den pangermanischen Treibern standzuhalten. Die unerschütterliche Vaterlandsliebe (von dem wut- und hasserfüllten Preussen als Hochverrat bezeichnet) führte dann auch endlich zum Siege. Nur die Geistlichkeit lehnt noch schroff die Zustimmung zum Anschluss an Frankreich ab. Der Redner verleiht seiner Hoffnung Ausdruck, dass das Land früher als in 15 Jahren, er glaubt bereits in drei Jahren, Frankreich für immer einverleibt ist. Mit Hochrufen auf Frankreich, Elsass-Lothringen und die „Sarrois“ schliesst Herr David seine Ausführungen.

Auszug aus der Rede des Herrn Feil, unseres Schriftführers.

In seiner Rede sagte Herr Feil:
Besonderer Dank gebührt auch den Herren Krugmann und Demange. Aus freiem Entschluss heraus und in der ungenüßlichsten Weise, einzig und allein von dem Wunsche beseelt, die Schwierigkeiten, auf die jede neue politische Organisation stösst, zu beseitigen, haben die Herren Krugmann und Demange in patriotischer Weise die zur Gründung unserer Versammlung nötigen Elemente zusammengestellt.

Desgleichen danken wir auch den Mitgliedern des Komitees der Vereinigung Elsass-Lothringers aus dem Saarbecken, sowie dem Herrn David, dem Vertreter der Annäherung des Saarbeckens an Frankreich. Ihre Anwesenheit hierherbeizuziehen von dem Interesse, das sie uns entgegenbringen. Nach dem brüderlichen und so echt französischen Empfang, der uns am 14. in Saarbrücken zuteil wurde, konnte uns solches nicht mehr vordern. Das ist ein günstiges Vorzeichen für die Zukunft. Ich bitte Sie, in Eurem Namen dem General Andauer den Ausdruck unserer Hochachtung zu übermitteln und ihn an das unvergessliche Andenken zu erinnern, das wir von seinem freundlichen Empfang mitgebracht haben.
Auf die wertvolle Mitwirkung der Presse hinweisend, sagte dann der Redner:
Die Presse hat ihrerseits ihr Möglichstes getan. Uebrigens pflegt sie Wohlthaten zu verrichten, indem sie jede Frankreich nützliche Bewegung unterstützt. Da wir eben dabei sind, von der Presse zu reden, so lasst uns die eifrige Beteiligung des „Messin“ und der „Lothringer Volkszeitung“ an der Entwicklung unseres Werkes anerkennen. Wir erlauben uns denn auch, ihnen besonders unseren Dank und unsere lebhafteste Bekanntheit auszudrücken. Wir bitten die ganze Presse, uns ihre so sympathische und nützliche Mitarbeit weiter zu gewähren.
Nun möchte ich Sie, meine Herren, über unsere Absichten anklären. Unser Programm ist nicht schwer zu umschreiben und lässt sich in folgenden Worten zusammenfassen: Wir wollen wieder französisch werden!
Auf die Rolle, die der Marschall Ney während der napoleonischen Zeit gespielt hat, hindertend, fährt der Redner fort:
Iawohl! Wir verweisen auf dessen Patriotismus, um den unsrigen stärker hervortreten zu lassen. In diesem feierlichen Moment, da wir dazu beitragen wollen, Neys Vaterland mit Frankreich enger zu verknüpfen, hatten wir eine doppelte Aufgabe zu erfüllen. In Anwesenheit des Komitees der Elsass-Lothringers des Saargebiets hat unser Komitee einen Kranz auf sein Denkmal niedergelegt als Beweis dafür, dass sein Andenken in unseren Herzen fortlebt und dass wir fest entschlossen sind, unser Werk einem guten Ende entgegenzuführen. Wir danken dir, Ney, für die Wohlthaten, die du uns nach deinem Tode spendest: Du bildest sozusagen das Bindeglied zwischen deinem kleinen und deinem grösseren Vaterland!

Sodann legt Herr Feil auseinander, in welcher Weise die Saarleute ihre wahre Gesinnung zeigen können, und fährt dann fort:

Sobald die Regierung sich über Eure Gesinnung klar ist, wird sie uns als das anerkennen, was wir wirklich sind. Frankreich wird uns seine Arme öffnen.
Der erste Schritt ist übrigens schon getan: Das Wohlwollen, welchem das Komitee bei der Regierungsorganen bezeugt ist, lässt uns zuversichtlich in die Zukunft blicken, desgleichen die Erleichterungen, die uns für die heutige Reise gewährt wurden. Eine Anstellung, die geeignet ist, die gegenwärtige Annäherung zu fördern, ist augenblicklich in Vorbereitung unter der Leitung des Generals Andauer.
Meine Herren, sagte dann Herr Feil, die Verwirklichung unserer Hoffnungen bedeutet nicht, dass wir das Ziel, das wir uns gesteckt haben, er-

reicht haben werden. Letzteres wird erst erreicht sein, wenn das ganze Saarbecken unseren Überzeugungen beigegeben hat. Wie ich für uns bemerkbar habe, gilt auch für unsere Mitbürger des Saarbeckens. Wie soll es auch anders sein? Blau bleibt Blau!

Die Vereinigung der Elsass-Lothringer des Saarbeckens, sagt dann der I. Schriftführer, verfolgt genau dieselben Ziele wie wir. Diese Organisation, deren Bestrebungen von General Andlauer unterstützt werden, zählt momentan 27.000 Mitglieder. Wöchentlich erhält sie einen Zuwachs von durchschnittlich 1000 Mitgliedern. Ihr Komitee, das von Major Kraft präsiert wird, will Hand in Hand mit uns vorgehen. Dieses Zusammenarbeiten wird, dessen bin ich überzeugt, die besten Ergebnisse zeitigen.

Sodann gibt der Redner einen kurzen Überblick über die schon durch die Metzter Vereinigung erzielten Resultate. Vor kaum 2 Wochen ins Leben getreten, zählt die Vereinigung ausgiebiglich mehr als 1000 Mitglieder und zwar kommt der stärkste Zustrom gerade von dem deutschsprachigen Teil Lothringens. Vergessen wir nicht, dass die Trikolore einer grossen Sache vorangeht und dass ein grosses Volk ihr folgt.

Meine Herren! Geben wir in Gegenwart der Vertreter der französischen Regierung unseren Gefühlen Ausdruck, indem wir ausruhen: Vive la France! Vive la Sarre! Vive le Maréchal Ney!

Rede des Herrn Mirman.
Ihren Höhepunkt erreichte die Versammlung, als Herr Mirman als Vertreter der französischen Regierung das Wort ergreift. Im Inhalt seiner Rede geben wir hiermit wieder:

«Mitbürger! Muss-Preussen! Zunächst möchte ich auseinanderlegen, unter welchen Bedingungen und mit welchen Gefühlen ich die Einladung zu dieser Versammlung Folge geleistet habe. Zunächst möchte ich betonen, dass ich davon überzeugt bin, dass die Organisatoren, indem sie diese Versammlung einberufen, aus innerster Überzeugung gehandelt haben. Das gleiche gilt für die Tausende von Sarreuten, die in diesem Saale versammelt sind. Sollte irgend jemand unter ihnen sich hier nicht wohl fühlen, so fordere ich ihn hiermit auf, den Saal schleunigst zu verlassen! Sie haben ohne irgendwelchen Druck von aussen gehandelt und auch in Zukunft gewährt Frankreich ihnen volle Handlungsfreiheit. Das bezieht sich auf den Unterschied zwischen Frankreich und Deutschland: wir Franzosen halten nichts von erzwungenen Kundgebungen, wir nehmen nur aufrichtige Äusserungen von Menschen, die aus eigenem Antrieb, freiwillig, zu uns kommen.

Und dies erklärt uns den zweifachen Sinn dieser Kundgebung. Wenn ich nicht irre, so sollen zunächst die alten Traditionen des Saarlandes hier aufgeführt werden. Sie erinnern sich, dass niemals vor 1814 die Saar zu Preussen gehörte, und auch während der Zeit, in welcher sie nicht mit Frankreich vereinigt war, waren die Hoffnungen der Bevölkerung stets nach Westen, niemals nach Osten gerichtet. Sie haben ferner nicht vergessen, dass Sarre-Lois durch Frankreich gegründet und zur Entwicklung gebracht wurde, dass die Saarbrücker Gruben von Frankreich erschlossen und zuerst ausgebeutet wurden. Sie wissen, dass das Saarland aus zahlreichen ausgezeichneten Bürgern, glorreichen Soldaten zehren hat, an deren Spitze die Heldentat des Marschall Ney steht. Diese Männer haben nichts gemeinsames mit jener Rasse, die an den Ufern der Sarre wohnt.

Meine Herren! Sie sind hierher gekommen, um zu dokumentieren, dass die alten Gefühle wieder wach geworden sind. Ich beglückwünsche sie hierzu! Sie erkennen ferner auch als Nützlichkeitsmenschen die Vereinigung des Saarbeckens mit Frankreich. Das wirtschaftliche Wohl der Saarregion hängt von Frankreich ab. Noch immer war Frankreich der Abnehmer und das Absatzgebiet für die Erzeugnisse des Landes. — Ich habe bereits angedeutet: Als die Preussen 1815 das Land besetzten, da kamen sie als Fremde. Nur die Sprache hatten sie mit den Bewohnern gemeinsam. Sie standen den Saarleuten ebenso fremd gegenüber wie beispielsweise den Luxemburgern. Sie hatten dort ebensowenig etwas verloren, wie die Ungarn oder die Türken. Nur durch Anwendung brutaler Kraft, durch Zwang seit der Preussen geworden, «Muss-Preussen». Ihr habt ganz natürlicherweise an der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands teilgenommen und bei dieser Gelegenheit das preussische System kennen gelernt, das sich so trefflich im preussischen Beamtenum widerspiegelte. — Heute haben sie erkannt, meine Herren, dass Preussen der Dämon Deutschlands ist. All Völker, die an seiner Seite standen, riss es mit sich in den Abgrund des Verderbens. Sie wollen das Schicksal der Völker nicht teilen, sie wollen die preussischen Ketten von sich schütteln, sie wollen aufrufen, «Muss-Preussen» zu sein. Und auch hierzu beglückwünsche ich sie als Mensch, d. h. als einer, der mit ihnen fühlt, und nehme als Vertreter der Republik Frankreich davon Kenntnis.

Sie haben den heissen Wunsch, sobald wie möglich sich wieder einen Platz zu erringen am heimatlichen Herd Frankreichs. Alles drängt sie dorthin, ihre wirtschaftlichen Interessen, das Andenken an alte Traditionen, ihr moralischer Aufstand gegen Preussen, ihre Sympathie für Frankreich, für seinen Geist, seine politischen Einrichtungen, seine Sitten und Freiheiten.

Auch von diesem Wunsche nehme ich Kenntnis. Sie verstehen die Zurückhaltung, die mir durch die Umstände und meine Funktionen auferlegt wird. Aber über zweierlei will ich noch einige Worte sagen:

Frankreich hat einen Nationalstolz. Aber jener Eigendünkel ist ihm fremd, der die Macht Deutschlands gebrochen hat, ist ihm fremd jener Eigendünkel, der dieses Volk glauben liess, eine Nation zu sein, die von Gott auserwählt worden ist, um die Welt zu unterjochen. Solche Gedanken kennt Frankreich nicht. Es erstrebt den Frieden, der das Produkt der Zusammenarbeit einiger und freier Völker ist. Aber wir verkennen auch nicht die hohe Stellung, die unser Land unter den anderen Völkern einnimmt. Frankreich kennt den Preis seiner Gunst, die es den Saarleuten gewährt, wenn es ihnen bei sich einen Platz einräumt. Es weiss den Wert des Titels «Citoyen Français» wohl einzuschätzen. Niemand im Laufe seiner ruhmreichen Geschichte stand der Kurs höher. Frankreich weiss es; sie müssen es wissen; sie wissen es. Dann erst kennen Sie die nationale Gunst, die Frankreich ihnen zuteil werden lässt, richtig würdigen.

Abonnieren auf die „Saar- und Moselzeitung“!

Die Saar- und Moselzeitung ist die einzige Abendzeitung von Metz in deutscher Sprache. Sie bringt die letzten Nachrichten bis 4 Uhr nachmittags!

Freunde unserer Demokratisch Republikanischen Richtung, werbet Abonnenten!

Zweitens: Eben weil der moralische Wert Frankreichs so hoch steht und der Name eines Franzosen als ein grosser, als ein ganzer Name gilt, kann ihn Frankreich nur solchen Menschen zugeben, die ihn auch wirklich verdienen. Es wirt sich niemanden in die Arme, mit Ausnahme der Elsass-Lothringer, die von seinem Fleische und Blute sind. Andererseits aber reicht es allen denen brüderlich die Hand, welche das aufrichtige Verlangen hegen, sich mit ihm vereinigt zu sehen. Nun, meine Herren, ich komme zum Schluss, ich verstehe ohne weiteres die Ungeduld, die Sie an den Tag legen, ich verstehe den Wunsch, Ihre alten Traditionen wieder auflieben zu sehen, ich verstehe, dass Sie keine «Muss-Preussen» sein wollen. Ich habe der an mich ergangenen Einladung zu dieser Kundgebung gerne Folge geleistet, ich habe Ihre Arbeiten immer mit Interesse verfolgt und werde damit fortfahren, ihnen wohlwollendste Beachtung zu schenken. Aber, meine Herren, ich wiederhole: Die Rückkehr zu Frankreich muss ihr Werk sein. Empfangen Sie den Gruss Frankreichs!

Rede des Herrn Finié.

Nach Beendigung des offiziellen Teils der Kundgebung wurde eine Sammlungs veranstaltet, deren Ertrag für die Kassee des Comité bestimmt war. Herr Finié, der Schatzmeister, legte die Notwendigkeit auseinander, Geldmittel zu schaffen, und teilte den Entschluss der Saarländer mit, der französischen Regierung folgende Wünsche zu unterbreiten:

1. Allen laut unseren Statuten zugelassenen Sarrois soll die Gelegenheit gegeben werden, als Freiwillige in die französische Armee einzutreten.

2. Im Interesse unserer Propaganda im Saarlande und um falschen Auslegungen solcher Massnahmen vorzubeugen, bitten wir die Regierung, uns volles Vertrauen entgegenbringen zu wollen, inbezug auf Ausweisung von Mitgliedern der Vereinigung. Im dieses praktisch zu erreichen, wäre dem Komitee seitens der Regierung Zeit zu belassen, um zur Ausweisung Stellung nehmen zu können. Das in uns gesetzte Vertrauen werden wir durch eine ebenso scharfe wie gerechte Untersuchung zu rechtfertigen suchen.

(Im übrigen werden Ausgewiesene ersucht, sich sofort mit unserem Komitee ins Benehmen zu setzen. Die hier geliebten Angehörigen von bereits Ausgewiesenen ebenfalls.)

4. Erweiterung des Reiseverkehrs.

5. Zulassung unserer Mitglieder zu öffentlichen und Submissions-Arbeiten und Gewährung freien Geschäftsbetriebes.

6. Für unsere Mitglieder Erleichterung der Erwerbung der französischen Nationalität.

7. Beibehaltung im Dienste von Arbeitern und Beamten.

8. Weiterzahlung der Pensionen an Mitglieder der Vereinigung.

9. Aufhebung der Beschlagnahmen (Schutzverwaltung) für unsere Mitglieder, sowohl persönliches Sequester als auch allgemeine Beschlagnahmen der Guthaben bei den Banken oder Sparkassen.

Die Sequestrierten werden aufgefordert, unserem Bureau Namen, Beruf, Wohnort und Höhe der Beschlagnahme vorzulegen sowie den Beweis zu erbringen, wo und wann sie geboren sind. Erforderlich ist auch die Bekundung des Orts und des Datums der Geburt des Familienmitgliedes, das verwandtschaftliche Beziehungen zum Saarlande hat.

Nach einer kurzen Besprechung über die Einberufung einer weiteren Versammlung wurde die Sitzung aufgehoben.

Die Propaganda zu Gunsten des Ex-Kaisers

Der «Vorwärts» veröffentlicht eine Anzahl von Schriftstücken, die ein interessantes Licht auf den Bund zum Schutze Wilhelms II. auf seine Tendenzen und seine Geschäftspraxis werfen. Gerichtet sind die Briefe zum grössten Teil an den Oberstleutnant Freiherrn v. Loosen, Leiter der Frankfurter Ortsgruppe des Bundes. Der Absender der Briefe ist in den meisten Fällen der Schriftführer des Bundes, ein Hauptmann z. D. namens Hering. In einem Schreiben aus Görzitz vom 8. April 1919 des Herrn Hering heisst es:

Hochverehrter Herr Oberstleutnant! Euer Hochwohlgebornen beehre ich mich, auf das Schreiben vom 15. April zu erwidern, dass wir unsere Aufgabe leider durch Ententebeschlüsse bezüglich seiner Majestät stark durchkreuzt sehen. Die Auslieferung soll in der Tat beschlossene Sache geworden sein! Deshalb müssen wir von frischem mit aller Macht die Propaganda aufnehmen. Ich habe einem Divisionspfarrer, der bei Essen wohnt und vorzüglich Verbindung in Holland hat, vorgestern durch Eilbrief 20 Mille zur Verfügung gestellt, um von neuem die holländische Presse zu bearbeiten. Da die Mark = 18 ist, sind 20.000 Mark verhältnismässig wenig; ich glaube, wir müssen noch recht oft und tiefer in den Säckel greifen!

Aus diesem Grunde ist Hering denn auch dagegen, dass das bleibende Geld zugunsten der Blinden verwendet werde. Allein für Druckmaschinen seien 150.000 Mark zu bezahlen. — Man sieht, der Verein geht heran. Besondere Sorgen machen Herrn Hering die hohen Kosten der Inserate in Zeitungen. So schreibt er in demselben Briefe:

Das «Berliner Tageblatt» verlangt z. B. für diesen Aufruf im Inseratenteil 1450 Mark, was mir allerdings zu teuer gewesen ist, obgleich ich im Zweifel bin, ob diese Ausgabe sich nicht doch rentieren würde, schon deswegen, weil das Ausland dieses Schweineblatt sicher zu Gesicht bekommt! Typisch für die Agitationsmethoden des Bundes ist auch folgendes Schreiben:

Görzitz, den 1. Mai 1919.

Nach Bekanntwerden der offiziellen Note (Auslieferung) möchten sämtliche Zweigstellenvertreter nicht nur selbst, sondern auch durch zahlreiche andere Personen (auf Kosten des Bundes) energische Protesttelegramme an den Reichspräsidenten Ebert, ferner an die Abgeordneten Stresemann und Traub, Weimar, gelangen lassen. gez.: Hering.

Da der Friede morgen unterzeichnet wird, ist nicht ohne Interesse zu erfahren, wie im Innern Deutschlands die Partei des Kaisertums noch am Werke ist.

Immerhin dürfte die Frage der Auslieferung bald akut werden.

Die Frage der Auslieferung Wilhelms II.

Die Frage der Auslieferung Wilhelms II. Das «Allgemeine Handelsblatt» meldet aus Paris: Es besteht kein Zweifel mehr, dass die Alliierten, sowie der Friedensvertrag unterzeichnet ist, von den Niederlanden die Auslieferung des deutschen Kaisers verlangen werden, um ihn den Friedensbedingungen gemäss vor ein Kriegsgericht zu stellen.

Mutwillige Versenkung der deutschen Kriegsschiffe durch deren Mannschaften

Der englische amtliche Bericht.

Paris, 22. Juni. — (Havas. Offiziell.) — Alle in Scapa-Flow internierten deutschen Panzerschiffe sind versenkt worden ausser dem Panzerschiff «Baden».

Fünf leichte Kreuzer wurden versenkt, die drei anderen wurden von Schleppdampfern von der Stelle geschleppt. Achtzehn Torpedobootszerstörer sind gestrandet, andere blieben in See, die anderen sind versenkt. Einige deutsche Schiffe, die versuchten, zu entkommen und sich weigerten, dem Befehl zu halten, zu gehorchen, der ihnen von den englischen Schiffen aus gegeben wurde, wurden unter Feuer genommen. Zahlreiche Deutsche wurden getötet oder verwundet. Der Konteradmiral und die meisten deutschen Matrosen wurden auf englischen Schiffen ins Gefängnis geworfen.

Die Meinung eines englischen Admirals über den Vorfalle.

Paris, 22. Juni. — Der Admiral Percycott hat dem «Sunday Times» folgendermassen seine Meinung über die Versenkung der deutschen Flotte Ausdruck verliehen:

«Es geschieht uns ganz recht und wir haben es verdient, weil wir so unklug waren, den Deutschen zu trauen. Im Verlauf des ganzen Krieges haben sie uns bewiesen, dass sie keine zivilisierte Nation sind; wir hätten sie nie behandeln sollen, wie wir es getan haben. Es sind Barbaren.»

Englische Pressestimmen.

Paris, 22. Juni. — (Havas.) — Die «Sunday Times» sagt, dass die Versenkung ihrer Schiffe durch die Deutschen das allgemeine Gesprächsthema in London bildet. Man ist allgemein sehr erstaunt, dass man nichts getan hat, um eine solche Zerstörung zu vermeiden. Einer offiziellen Mitteilung zufolge, war die Gegenwart englischer Offiziere an Bord nach den Bestimmungen des Waffenstillstandes nicht erlaubt. Man hätte also, sagt das Blatt, von aussen eine so grössere Überwachung ausüben sollen. Die Öffentlichkeit möchte erfahren, wie es möglich war, dass die deutschen Offiziere unter sich verkehrten, was doch die notwendige Voraussetzung der gemeinsamen Handlung gewesen ist.

Die «Weekly Dispatch» schreibt: Dem Offizier zufolge, der im Verlaufe des letzten Monats die deutschen Schiffe besuchte, wurden die deutschen Schiffe inspiziert um nachzusehen, ob keine Explosivstoffe sich an Bord befanden. Aber die Untersuchung wurde nicht auf eine sehr strikte Weise vorgenommen. Die Beamten der Admiralität machten eine schnelle und oberflächliche Inspektion. Seither ist niemand mehr gekommen um die Schiffe zu untersuchen, weil man in Regierungskreisen der Ansicht war, dass die Schiffe nicht als ausgeliefert betrachtet werden dürften bevor die Friedenskonferenz über ihr Schicksal entschieden hätte.

In seiner heutigen Ausgabe sagt die «Weekly Dispatch»: «Öffentlichkeit besteht darauf, die Namen der oder des Wahnsinnigen kennen zu lernen, dessen verblendetes Vertrauen durch einen solchen Vorgang auf diese Weise getäuscht werden konnte. Da die Schiffe der Überwachung durch die britische Marine von den Alliierten anvertraut worden sind, ist selbstverständlich eine äusserst genaue und strenge Untersuchung der Massregeln erforderlich, die zur Überwachung getroffen worden waren.»

Die «Weekly Dispatch» hat Sir Cyprian Bridge interviewt, der bezüglich der Versenkung der deutschen Schiffe erklärte:

«Es ist eine Verletzung des Waffenstillstandes und die Folgen können schwer sein. Dies kommt beinahe einer neuen Eröffnung der Feindseligkeiten gleich. Aber in dem jetzigen Moment kann das auch bedeuten, dass die Deutschen den Frieden unterzeichnen wollen, und es scheint ein in Berlin abgekarteter Streich zu sein. Der Fregattenkapitän und unabhängig-liberale Abgeordnete Kenworthy, der vor kurzem in Hull gewählt wurde, ist der Ansicht, dass die Schiffe nicht auf Befehl aus Berlin hin versenkt wurden, sondern dass das Komplot geschmiedet wurde von einigen verwirrten Köpfen, die des Lebens in der Scapa-Flow müde waren.»

Die Bewachung der deutschen Schiffe.

Paris, 22. Juni. — Ein Telegramm aus London meldet, dass dem Waffenstillstand zufolge die Bewachung der Schiffe einer geringen Anzahl deutscher Offiziere und Matrosen zugeweiht worden war, gerade genügend um ihre Bewachung zu sichern ohne britische Hilfe zu benötigen.

Wie die Sprengung vor sich ging.

Paris, 22. Juni. — (Havas.) — Eine um Mittag gelieferte rote Fahne gab den Besatzungen der deutschen Schiffe das Zeichen, ihre Schiffe unter Wasser abzuhohlen. Die Besatzungen liessen dann Boote zu Wasser und versuchten, das Ufer zu erreichen. Die britischen Bewachungsschiffe feuerten. Viele deutsche Matrosen sprangen in See, andere wurden von dem englischen Feuer erreicht und getötet. Mehrere der Boote wurden in Brand geschossen.

Die Heiligsprechung von Jeanne d'Arc

Rom, 27. Juni. — Die Ritenkongregation hat sich am Mittwoch versammelt unter dem Vorsitz Benedikts XV. um die sogenannte «De tuto»-Sitzung abzuhalten.

Kann man mit Sicherheit zur Heiligsprechung schreiben? war die zu entscheidende Frage. Die Antwort war bejahend, sodass in aller nächster Zeit das Dekret der Heiligsprechung erscheinen wird.

Eine Rundfahrt in London u. Umgegend

Paris, 22. Juni. — Die Lufttrundfahrt, die darin besteht, dass zweimal rund um London und Umgebung geflogen wird, d. h. eine Rundfahrt von insgesamt 180 Meilen, wurde heute ausgeführt. Als erster Preis sind 500 Pfund Sterling ausgesetzt. Sieben Flugzeuge beteiligten sich an der Rundfahrt. Erster war Hauptmann Gother-vodt in 1 Stunde 27 Min. Zweiter Leutnant Vis-bett in 1 Stunde 31 Min., Dritter Leutnant Mant-bell in 1 Stunde 33 Min. Der Luftminister hatte Hawker nicht ermächtigt, an der Fahrt teilzunehmen, weil sein Aeroplan Eigentum des Staates ist.

Kann man sagen?...

KANN MAN SAGEN, dass ein Schuttplatz von unbrauchbarer Erde, Steinen, Asche und Trümmern allerlei Art sich allmählig bildet im schönsten Stadtviertel, Ecke Karolinger- und Elsässerstrasse. Die Bretter des hier angebrachten Zaunes verschwinden eins nach dem andern und so kann man von allen Seiten diese neue Trümmerstätte sehen. Niemand scheint hier einschreiten zu wollen.

KANN MAN SAGEN, dass gegenüber dem Hotel Royal die Bretterabsperrung langsam verschwindet und dahinter ein Lager von allerlei Gerümpel zum Vorschein kommt? Kann man sagen, dass dies wenig ästhetisch ist?...

KANN MAN SAGEN, dass in der Nähe der «Porte Serpenoise» ein Wildschwein «in Freiheit dressiert» mit seinem «aromatischen Duft» die Gegend belästigt? Kann man sagen, dass in einer Stadt von über 60.000 Einwohnern ein Wildschwein besser in der Küche duftet wie lebend in einem freien Hausviertel?...

KANN MAN SAGEN, dass die Messe am alten Bahnhof gestern viele Besucher angelockt hatte? Kann man sagen, dass sie noch nicht vollkommen eingerichtet ist? Kann man sagen, dass der Platz wenig günstig ist?...

KANN MAN SAGEN, dass die gestrige Versammlung des Comité des Sarrois de Lorraine ein grosser Erfolg war? Kann man sagen, dass die Rede des «Commissaire de la République», Herrn Mirman, einen gewaltigen Eindruck hervorgerufen hat? Kann man sagen, dass man Herrn General de Maud'huy dort mit Begeisterung hat hoch leben lassen?...

KANN MAN SAGEN, dass die Nummer von Samstag der «Mosel- und Saarzeitung» allen Besuchern der Terminversammlung ausgiebigst willkommen ist? Kann man sagen, dass sie allgemeine Anerkennung gefunden hat? Kann man sagen, dass es stets der Fall sein wird? Kann man sagen, dass sie überhaupt bei allen Sarrois-Metzern, -Lothringern und -Elsässern gut aufgenommen worden ist?...

KANN MAN SAGEN, dass die «Mosel- und Saarzeitung» bald die bestinformierte deutsche Abendzeitung von Metz sein wird? Kann man sagen, dass sie bald alle Schwierigkeiten wird überwunden haben? Kann man sagen, dass jeder Sarrois, jeder Lothringer deutscher Zunge, jeder Elsässer das grösste Interesse daran hat, die «Saar- und Moselzeitung» zu lesen?...

KANN MAN SAGEN, dass der Abonnentstock der «Saar- und Moselzeitung» schon eine ganz respektable Höhe erreicht hat? Kann man sagen, dass bis zum Trimesteranfang sie glänzend dastehen wird? Kann man sagen, dass wir uns freuen, so viele Anhänger gefunden zu haben? Kann man sagen, dass wir uns freuen, feststellen zu können, dass die «Saar- und Moselzeitung» einem wirklichen Bedürfnis entspricht?...

Ist Deutschland besiegt?

Als am 14. Juli 1918 Hindenburgs Offensive so grosszügig losschlug und ebenso jäherrlich stecken blieb, war der Weltkrieg entschieden. Bereits am 18. Juli erfolgte der Rückschlag. Aber erst am 26. September begann die Gegenoffensive der Alliierten, die ihre Früchte brachte am 4. Oktober. Am 6. November ist die Verfolgung der geschlagenen deutschen Heere auf der ganzen Linie aufgenommen. 400.000 Gefangene und 6000 Geschütze aller Kaliber sind erbeutet. Die deutsche Armee, die stärkste, die je die Welt gesehen, ist besiegt.

Am 11. November erfolgt die Kapitulation durch den Waffenstillstand.

Kanonen, Flugzeuge, Maschinen usw. mussten in grosser Menge abgeliefert werden. Aber es erfolgte keine vollständige Entwaffnung, wie es so mancher Heissprophet erwartet und verlangt hat. Es folgten Verhandlungen auf Verhandlungen, Ringstände auf Ringstände wurden bewilligt.

Mehr denn eine Division zog triumphierend über den Rhein und wurde drüben in der Heimat als Sieger mit Blumen und Kränzen gefeiert. Das deutsche Volk wollte sich nicht als besiegt erklären. Man hatte ihm so oft und so eindringlich zugeredet: «Wir wollen siegen, wir müssen siegen, wir werden siegen, Gott mit uns.» — Das deutsche Volk hat die Greuel des Krieges nicht erlebt, nicht einmal den Kanonendonner gehört. Die preussischen Junker und die damals pan-germanischen Militaristen liessen nicht nach. Das Volk wurde weiter beduselt und belogen. «Wir sind nicht besiegt!» hiess die Parole.

Und so stehen wir jetzt nach sieben vollen Monaten vor diesem Rätsel: Warum kein Friede oder kommt der Friede? Unterschreiben sie? Ja und nein — nicht ja oder ein. — Man sucht und findet immer wieder neue Ausflüchte. Die Dankung des Ministeriums Scheidemann ist nichts anderes. Ob das Manöver noch zieht, ist fraglich. Hätte man allerdings absolute Entwaffnung verlangt am 11. November, wäre Krieg und Frieden heute abgetane Sache. So aber...

Die Hauptschuld liegt in der Überzeugung des gesamten deutschen Volkes, dass es nicht besiegt ist.

Alle Zeitungsartikel, alle Reden der Staatsmänner sind getragen von diesem Hauptmotiv: «Wir sind nicht besiegt.»

Und doch ist Deutschland im Kriege unterlegen. Sein Stolz verblendet es gegenwärtig ebenso sehr wie in den verhängnisvollen Stunden, als er der Welt zum Trotz den unbeschränkten Unterseebootskampf ansagte und betreiben wollte. — Vielleicht gehen ihm in den nächsten Tagen die Augen auf. Hochmut kommt vor dem Falle. K

SOUSCRIPTION POUR LE MONUMENT PAUL DÉROULEDÉ

Communes de Voimhaut 8,50; de Bellange 35,—; de Jussy 37,—; de Montoy-Planville 50,—; d'Inswiller 60,—; de Tressange 77,—; de Derviller 115,50; Philippe Krämpf à Hayange (4^e lot) 256,50; communes d'Ebersviller 23,—; de Loutremange 47,—; de Flétrange et Dorville 107,—; de Tragny 50,—; de Foville 60,50; de Volmont 68,—; de Flévy 44,—; Basse-Kenigen 96,50; de Vöcking 64,—; de Scourt 25,—; de Turquelein 24,75; de Daislein-Menskirch 125,—; de Sainte-Marie-aux-Chênes 60,—;

METZ UND UMGEBUNG

Wenn der Friede unterzeichnet wird, lautet die Mutte. Der Bürgermeister.

DIE KRIEGSBESCHÄDIGTEN ELSASS-LOTHRINGER

haben sich zu einer Vereinigung unter dem Namen «Fédération des Mutlés de Guerre» zusammengeschlossen; der Sitz der Vereinigung ist Strassburg. Bisher ist aus Lothringen nur eine Beteiligung der Saargemündener Kriegsbeschädigten zu verzeichnen. Im Interesse aller Kriegsbeschädigten aber liegt ihr Anschluss an die Vereinigung, denn nur sie ist imstande, die Forderungen der Kriegsbeschädigten zu unterstützen und durchzusetzen. Meldung lothringischer Kriegsbeschädigter sind an Herrn Schieler, Vorsitzender des Saargemündener Zweigvereins, zu richten.

LA PAIX DU DROIT

Heute abend 8,30 Uhr hält Herr Henri Pozzi, Vorsitzender der «Association des journalistes professionnels» aus Paris, unter dem Vorsitz von Herrn Trével, Bürgermeister von Metz, eine Rede über den «Rechtsfrieden» (La paix du droit).

Kartenverkauf in der «Agence Musicale Messine», rue Pierre-Hardie (Steinweg), 1 (Kieffer-Schütz), und abends an der Kasse, im Terminusaale.

FRAU MILLERAND

empfängt in Strassburg, von nächsten Freitag ab, wieder regelmässige Besuche in der Zeit von 14 bis 16 Uhr.

EINE REVUE

hat am Samstag auf der Place de la République stattgefunden. Dort hat General de Maud'huy die Parade über die 26^e chasseurs abgenommen. Interessant war am Schluss der Wettlauf von 12 chasseurs.

Am Ausgang der «Caserne du génie» aufgestellt, laufen die Wettbewerber bis zum entgegengesetzten Ende des Platzes, legen dort Gewehr und Koppel ab. Bei der nächsten Staffel legen sie ihre Litewka ab. Der Wettlauf geht weiter, bis alle Konkurrenten wieder voll ausgerüstet sind.

Herr General de Maud'huy schenkte den beiden Siegern... Zigaretten.

SCHADENFEUER.

Am Samstag nachmittag brach im oberen Stockwerk des Hauses Thiriot, Totenbrückenstr., ein Schadenfeuer aus. Durch rechtzeitiges Eingreifen unserer Feuerwehr wurde das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Immerhin entsand ein beträchtlicher Schaden.

MARSCHALL PÉTAÏN IN METZ

Heute morgen ist Marschall Pétaïn in Begleitung des Generals Buat hier angekommen. Der Marschall wurde überall von der Bevölkerung sympathisch begrüsst.

SOMMERSANFANG.

Am gestrigen Sonntag hat mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Krebses der «astronomische» Sommer begonnen. Wir hatten somit den längsten Tag und die kürzeste Nacht. Wie erinnerlich, hat uns im verflochtenen Jahre der 23. Juni, nach den meteorologischen Feststellungen, eine durchschnittliche Wärme von 9 Grad Celsius gebracht, während heuer der Asphalt «weich» wie Lebkuchen ist und Jupiter Pluvius die nach dem himmlischen Nass lechzende Menschheit immer noch warten lässt.

DAS KLEINE SEMINAR

konnte nach langer Unterbrechung am letzten Samstag das Fest seines Patrons, des hl. Aloysius wieder in seinem alten Heim begehen. GASTWIRTEVERBAND METZ UND VORORTE. Die am 24. Juni stattfindende ausserordentliche Versammlung des Gastwirteverbands Metz und Vororte findet nicht, wie irrtümlicherweise gemeldet wurde, um 5 Uhr, sondern um 3 Uhr nachmittags statt.

IN KONKURS.

In Konkurszustand ist erklärt worden durch Urteil vom 19. Juni zu Paris die Witwe Cahen in Firma Witwe E. Cahen fils, Lieferungen für Hut- und Modeschäfte, rue du Temple, 44, jetzt zu Par.-Saint-Maur (Seine), Boulevard National, 27, mit Zweiggeschäft zu Metz, Kaufstrasse.

GESCHAFTSVERLEGGUNG.

Schreinermeister Eplinger, Mazellenstrasse 64, wird sein Geschäft nach dem von ihm angekauften Hause Claudin, gleiche Strasse 31, verlegen.

GRÖSSEN WIR UNSERE GENERÄLE!

Die französischen Generäle von Metz und diejenigen die sich teilweise in Metz aufhalten, werden von einem grossen Teile der Bevölkerung begrüsst. Es wäre wohl angebracht, dass alle Franzosen von Metz sich diesem Beispiele anschliessen und diese Herren, Herrn Mirman, den Vertreter der französischen Republik grüssen, sowie seinen Stellvertreter, Herrn Laurent, secrétaire général de la Préfecture.

Dieses Zeichen der Hochachtung würde um so williger von allen adoptiert werden als unsere Generäle, Herr Mirman und Herr Laurent in der Stadt sehr populär sind.

Antliche u. nichtantliche Bekanntmachungen

Alle in Lothringen wohnhaften Automobil- und Motorfahrer, die nicht im Besitze einer von den ehemaligen deutschen Behörden ausgestellten Kontrollnummer sind, werden gebeten, sich möglichst bald auf dem Bureau der zuständigen Kreisdirection (Administration de l'arrondissement) zu melden.

Das betreffende Bureau befindet sich in Metz auf der Prefektur und ist von 9—11 Uhr morgens geöffnet.

Sie müssen mit folgenden Papieren versehen sein: 1. Fahrerschein; 2. auf ihre Richtigkeit geprüften Einzelheiten über Länge, Breite, Belastungsfähigkeit usw. ihrer Fahrzeuge; 3. einer Verkehrserlaubnis der Militärbehörde; 4. der durch das Bürgermeisteramt ausgestellten Identitätskarte.

Ausgehene Pferde.

Der Capitaine Ct. le Groupe de Remonte du C. s. t. L. teilt mit, dass die den Landwirten ausgeliehenen Pferde bis auf weiteres behalten werden dürfen, allerdings auch ohne Feststellung des Datums der Rückgabe.

Schriftliche Anträge sind zu richten: An G. M. R. 10, Fort-Moselle, Metz.

Der Prozess der Verräter von Laon

Paris, 22. Juni (Havas). In der heutigen Sitzung schritt Oberst Leduc zum Verhör der Frau des Toque geborene Alice Runtz eines elsässischen Vaters und in einem Strassburger Kloster erzogen. Alice Runtz ist seit 1909 mit Toque verheiratet. Sie wird nur in Anklage gestellt wegen Teilnahme mit ihrem Mann in seinen Beziehungen zum deutschen Gegenespionage-dienst. Es ist eine kleine Frau, sehr braun, welche sich mit Geläufigkeit ausdrückt. Toque und seine Frau widersprechen sich auf verschiedenen Punkten. Marguet, welcher eine bestimmte Anzahl seiner Landsleute verriet, wurde alsdann verhört.

Die Klauseln über Elsaß-Lothringen im Friedensvertrag

(Schluss)

Art. 73. Die Güter, Rechte und Interessen privater Art von Elsaß-Lothringen in Deutschland werden auf Grund der Bestimmungen der

Art. 74. Die französische Regierung behält sich das Recht vor, zurückzuhalten und zu liquidieren alle Güter, Rechte und Interessen, welche unter dem Datum des 11. November 1918

Art. 75. In Abweichung der vorgesehenen Bestimmungen des Paragraphen 5 des 10. Teiles (wirtschaftliche Klauseln) des vorliegenden

Art. 76. In Abweichung der vorgesehenen Bestimmungen des Paragraphen 5 des 10. Teiles (wirtschaftliche Klauseln) des vorliegenden

Art. 77. Der deutsche Staat verpflichtet sich, dem französischen Staat zu übergeben: alle Anteile, welche der Versicherungs-, Invaliditäts-

Art. 78. In Betreffs Ausführung von Urteilen, Berufungen und Verfolgungen sind folgende Regeln anzuwenden:

1. Jedes in Zivil- oder Handelsachen seit dem 3. August 1914 in Elsaß-Lothringischen Gerichten gesprochene Urteil zwischen Elsaß-Lothringern oder zwischen Elsaß-Lothringern

2. Jedes Urteil, das seit dem 3. August 1914 gegen Elsaß-Lothringer wegen politischer Vergehen ausgesprochen worden ist, ist ungültig.

3. Es werden für null und nichtig erklärt alle Urteile, die nach dem 11. November 1918 durch das Reichsgericht Leipzig über Berufungen

4. Alle Verfolgungen gegen Elsaß-Lothringer wegen gemeiner Vergehen in der Periode zwischen dem 11. November 1918 und dem Tage des Inkrafttretens des vorliegenden Vertrages werden nach deutschem Recht abgeurteilt, ausser

5. Alle anderen Fragen betreffs der Gerichtszuständigkeit oder Verwaltung des Gerichtes werden durch ein besonderes Abkommen zwischen Frankreich und Deutschland geregelt werden.

Abschnitt 1. Ab 11. November 1918 sind mit vollem Recht wieder in die französische Nationalität eingezogen:

1. Die Personen, welche durch Anwendung des franko-deutschen Vertrags vom 10. Mai 1871 ihre französische Nationalität verloren haben

2. Die legitimen oder natürlichen Abkömmlinge der in dem vorigen Paragraphen behandelten Personen, mit Ausnahme derjenigen, welche in ihren Vorfahren väterlicher Linie einen ins Elsaß nach dem 15. Juni 1870 eingewanderten Deutschen haben.

3. Jedes Individuum in Elsaß-Lothringen, von unbekanntem Eltern geboren und dessen Nationalität unbekannt ist.

Abschnitt 2. In dem Jahre, welches der Inkraftsetzung des vorliegenden Vertrages folgt, können die in den nachstehenden Kategorien

1. Jede Person, die nicht durch den Paragraphen 1 in den französischen Staatsverband übernommen ist und die in ihren Vorfahren einen Franzosen oder eine Französin hat,

2. Jeder Ausländer, der nicht Untertan eines deutschen Staates ist und der die Elsaß-Lothringische Staatsangehörigkeit vor dem 3. August 1914 erworben hat.

3. Jeder Deutsche, wohnhaft in Elsaß und Lothringen, wenn er selbst vor dem 15. Juni 1870 wohnhaft war oder wenn einer seiner Vorfahren bis zu diesem Datum in Elsaß-Lothringen wohnhaft war.

4. Jeder Deutsche, geboren oder wohnhaft in Elsaß-Lothringen, welcher während des Krieges in den Reihen der alliierten oder assoziierten Armeen gedient hat, wie auch seine Abkömmlinge.

5. Jede in Elsaß-Lothringen vor dem 10. Mai 1870 von ausländischen Eltern geborene Person, wie auch ihre Abkömmlinge.

6. der Ehegatte jeder Person, welche nach Paragraph 1 übernommen wurde, oder welche die Verleihung der französischen Nationalität verlangt.

Abschnitt 3. Unter Reserve der Bestimmungen des Paragraphen 2: Die Deutschen, die in Elsaß-Lothringen geboren oder sesshaft sind, selbst wenn sie die Elsaß-Lothringische Staatsangehörigkeit haben, erlangen nicht die französische Staatsangehörigkeit durch die Rückkehr

Abschnitt 4. Unter Reserve der Bestimmungen des Paragraphen 2: Die Deutschen, die in Elsaß-Lothringen geboren oder sesshaft sind, selbst wenn sie die Elsaß-Lothringische Staatsangehörigkeit haben, erlangen nicht die französische Staatsangehörigkeit durch die Rückkehr

Abschnitt 5. Unter Reserve der Bestimmungen des Paragraphen 2: Die Deutschen, die in Elsaß-Lothringen geboren oder sesshaft sind, selbst wenn sie die Elsaß-Lothringische Staatsangehörigkeit haben, erlangen nicht die französische Staatsangehörigkeit durch die Rückkehr

Abschnitt 6. Unter Reserve der Bestimmungen des Paragraphen 2: Die Deutschen, die in Elsaß-Lothringen geboren oder sesshaft sind, selbst wenn sie die Elsaß-Lothringische Staatsangehörigkeit haben, erlangen nicht die französische Staatsangehörigkeit durch die Rückkehr

Abschnitt 7. Unter Reserve der Bestimmungen des Paragraphen 2: Die Deutschen, die in Elsaß-Lothringen geboren oder sesshaft sind, selbst wenn sie die Elsaß-Lothringische Staatsangehörigkeit haben, erlangen nicht die französische Staatsangehörigkeit durch die Rückkehr

Abschnitt 8. Unter Reserve der Bestimmungen des Paragraphen 2: Die Deutschen, die in Elsaß-Lothringen geboren oder sesshaft sind, selbst wenn sie die Elsaß-Lothringische Staatsangehörigkeit haben, erlangen nicht die französische Staatsangehörigkeit durch die Rückkehr

Abschnitt 9. Unter Reserve der Bestimmungen des Paragraphen 2: Die Deutschen, die in Elsaß-Lothringen geboren oder sesshaft sind, selbst wenn sie die Elsaß-Lothringische Staatsangehörigkeit haben, erlangen nicht die französische Staatsangehörigkeit durch die Rückkehr

Abschnitt 10. Unter Reserve der Bestimmungen des Paragraphen 2: Die Deutschen, die in Elsaß-Lothringen geboren oder sesshaft sind, selbst wenn sie die Elsaß-Lothringische Staatsangehörigkeit haben, erlangen nicht die französische Staatsangehörigkeit durch die Rückkehr

Abschnitt 11. Unter Reserve der Bestimmungen des Paragraphen 2: Die Deutschen, die in Elsaß-Lothringen geboren oder sesshaft sind, selbst wenn sie die Elsaß-Lothringische Staatsangehörigkeit haben, erlangen nicht die französische Staatsangehörigkeit durch die Rückkehr

Abschnitt 12. Unter Reserve der Bestimmungen des Paragraphen 2: Die Deutschen, die in Elsaß-Lothringen geboren oder sesshaft sind, selbst wenn sie die Elsaß-Lothringische Staatsangehörigkeit haben, erlangen nicht die französische Staatsangehörigkeit durch die Rückkehr

Abschnitt 13. Unter Reserve der Bestimmungen des Paragraphen 2: Die Deutschen, die in Elsaß-Lothringen geboren oder sesshaft sind, selbst wenn sie die Elsaß-Lothringische Staatsangehörigkeit haben, erlangen nicht die französische Staatsangehörigkeit durch die Rückkehr

Abschnitt 14. Unter Reserve der Bestimmungen des Paragraphen 2: Die Deutschen, die in Elsaß-Lothringen geboren oder sesshaft sind, selbst wenn sie die Elsaß-Lothringische Staatsangehörigkeit haben, erlangen nicht die französische Staatsangehörigkeit durch die Rückkehr

Abschnitt 15. Unter Reserve der Bestimmungen des Paragraphen 2: Die Deutschen, die in Elsaß-Lothringen geboren oder sesshaft sind, selbst wenn sie die Elsaß-Lothringische Staatsangehörigkeit haben, erlangen nicht die französische Staatsangehörigkeit durch die Rückkehr

Abschnitt 16. Unter Reserve der Bestimmungen des Paragraphen 2: Die Deutschen, die in Elsaß-Lothringen geboren oder sesshaft sind, selbst wenn sie die Elsaß-Lothringische Staatsangehörigkeit haben, erlangen nicht die französische Staatsangehörigkeit durch die Rückkehr

Abschnitt 17. Unter Reserve der Bestimmungen des Paragraphen 2: Die Deutschen, die in Elsaß-Lothringen geboren oder sesshaft sind, selbst wenn sie die Elsaß-Lothringische Staatsangehörigkeit haben, erlangen nicht die französische Staatsangehörigkeit durch die Rückkehr

Abschnitt 18. Unter Reserve der Bestimmungen des Paragraphen 2: Die Deutschen, die in Elsaß-Lothringen geboren oder sesshaft sind, selbst wenn sie die Elsaß-Lothringische Staatsangehörigkeit haben, erlangen nicht die französische Staatsangehörigkeit durch die Rückkehr

Abschnitt 19. Unter Reserve der Bestimmungen des Paragraphen 2: Die Deutschen, die in Elsaß-Lothringen geboren oder sesshaft sind, selbst wenn sie die Elsaß-Lothringische Staatsangehörigkeit haben, erlangen nicht die französische Staatsangehörigkeit durch die Rückkehr

Abschnitt 20. Unter Reserve der Bestimmungen des Paragraphen 2: Die Deutschen, die in Elsaß-Lothringen geboren oder sesshaft sind, selbst wenn sie die Elsaß-Lothringische Staatsangehörigkeit haben, erlangen nicht die französische Staatsangehörigkeit durch die Rückkehr

Frohnleichnamspzession

Gestern war ein grosser Tag für die Metzzer. Nach 45 Jahren konnte wieder die Frohnleichnamspzession sich durch die Strassen bewegen.

Klar blauer Himmel, herrlicher Sonnenschein begünstigte die Feier. Aus allen Pfarr'en strömten in grosser Zahl die Gläubigen herbei und begaben sich auf die für sie bestimmten Plätze.

Um 9 1/2 Uhr setzte sich der festliche Zug in Bewegung. An der Spitze die Schweizer in buntfarbiger Kleidung mit den Knaben, dahinter mit Blumen geschmückte Kinder, bunte Fahnen tragend; dann folgten die Chorknaben, eine prächtige Mädchenschar in weissen Schleiern

Nun kommt ein neues Bild: die Musikkapellen der Jeunes Ouvriers und der Pompiers spielen georgane kirchliche Weisen, mit welchen die zur Andacht stimmenden Choräle der Kirchenchöre abwechseln.

Es folgen die angehenden Priester, die Stadtgeistlichen; dann sieht man den Traghalm, unter ihm mit dem Allerheiligsten der Bischof, begleitet von der Domgeistlichkeit.

Bürgermeister Prevel in Antschärpe mit dem gesamten Gemeinderat schliessen sich an. Und nun kommt ein erfreulicher Anblick. Generalgouverneur de Maud'huy mit vielen Offizieren und Poilus schreiten ernst im Zuge vorbei.

Langsam bewegte sich der Zug durch die prachtvoll geschmückten Strassen. Mit Geschmack waren die Häuser geziert. Wie erfreute man sich an dem farbenprächtigen, abwechslungsreichen Bilde der Strassen.

Die Esplanade war gefüllt mit Neugierigen. Dem Poilu-Denkmal gegenüber war ein prunkvoller Altar errichtet. Beim feierlichen Segen daselbst fällt alles auf die Kniee.

Jetzt geht es zurück zur Kathedrale. Mit feierlichen Gesängen zieht die Prozession in die Kirchen ein. Noch einmal füllt sich der Dom mit Andächtigen. Nach und nach kehren alle, Freude und Begeisterung im Herzen, in ihre Pfarren zurück.

ÉTAT-CIVIL DE METZ

Naissances du 8 au 14 juin 1919

7 garçons, 4 filles = 11 enfants. Germaine, fille de Joseph Meyer, relieur. Marie-Denise, fille de Marcel Oiry, électricien. Henri-Charles, fils de Charles Dittmann, peintre. Albert-Victor, fils d'Auguste Heimer, employé au chemin de fer. Louise-Marie, fille de Charles Dietrich, serrurier. Robert-Raymond, fils de Paul Henry, serrurier. Emile, fils de Godfrey Krohm, ouvrier. Anne, fille de Joseph Fournier, ouvrier d'usine. François-Michel, fils de Guillaume Larg, menuisier.

Publications de mariages du 8 au 14 juin 1919

Ferdinand Schmidt, machiniste, et Frieda Spartz, tous deux à Metz. Marie-Schädel, électricienne à Metz, et Irma Römer, à Metz. Ulysse Klein, clerc d'huisserie à Abbéville, et Marie Offner, à Queuleu. Joseph Meyer, taurateur, et Emma Sommer, tous deux à Metz. Ernest Vuillaume, représentant de commerce à Goin, et Anne-Augustine Hanneke, veuve Dupin, à Metz. Henri Rousseau, ajusteur, et Marie Fressard, tous deux à Metz. Pierre Röhm, aiguilleur au chemin de fer, et Marguerite Schwartz, tous deux à Metz. Charles Lehmal, marchand-épicer, et Josephine Pfister, tous deux à Metz. Henri Biquet, charbon à Sèvres (Seine-et-Oise), et Octavie Genay, à Metz. Alexis Strausseisen, cafetier à Metz, et Marie Retlock, à Longeville. Eugène-Joseph Mayeut, peintre à Metz, et Marie Vogin, à Gerbécourt. Charles Krämer, facteur à Metz, et Christine Hauer, à Altwiller.

Décès du 8 au 14 juin 1919.

Jeanne-Louise Igel, 14 mois. Marie-Gabrielle Dubois, 3 ans. Nicolas Wagner, 50 ans. Stamer, mort-né. Emile Tonds, mineur, 32 ans. Emilie Petitjean, née François, 54 ans. Georges Bregel, ouvrier, 18 ans. Caroline Mely, née Riquet, 64 ans. Anne Schmidt, née Sehr, ouvrière, 51 ans. Jules Briguet, contre-maitre, 72 ans. Catherine Donnervet, religieuse, 51 ans. Jean-Armand Block, journalier, 68 ans. Charles Brunler, pensionnaire, 70 ans. Emile Hartmann, une demi-heure. Joseph Haas, ouvrier, 22 ans. Jean-Schwehr, 8 ans. Alfred Thiebault, maître-serrurier, 71 ans. Alphonse Chedeure, chef de train, 62 ans. Louis-Joseph Thiriot, 2 mois. Emilie-Françoise Will, 20 mois.

Der Chefredaktor: G. Lhuillier.

PROVINZ-NACHRICHTEN

Lothringen und Elsaß

Zur Vermeidung von Automobillunfällen wird amtlich mitgeteilt: Die Mehrzahl der Unglücksfälle, welche im Elsaß durch Automobile herbeigeführt werden, werden oft auf Konto der Unvorsichtigkeit der jungen Chauffeure gesetzt, welche die Chauffeure der mobilisierten Jahressklasse ersetzen.

Die elementarsten Verkehrsregeln beobachten werden können, wenn die Zivilbevölkerung die elementarsten Verkehrsregeln beobachten würde. Man kann oft wahrnehmen, dass gespannte Wagen auf der linken Strassenseite fahren und links ausweichen. Nachts haben sie keine Laterne. Die Radfahrer bewegen sich in den Ortschaften mit einer übertriebenen Geschwindigkeit, überschreiten die Strassen, ohne sich darum zu kümmern, was rechts oder links von ihnen vor geht. Sie benutzen die Bürgersteige nicht, und wenn sie ausweichen, tun sie es mit einer ungläublichen Langsamkeit.

Die elementarsten Verkehrsregeln beobachten werden können, wenn die Zivilbevölkerung die elementarsten Verkehrsregeln beobachten würde. Man kann oft wahrnehmen, dass gespannte Wagen auf der linken Strassenseite fahren und links ausweichen. Nachts haben sie keine Laterne. Die Radfahrer bewegen sich in den Ortschaften mit einer übertriebenen Geschwindigkeit, überschreiten die Strassen, ohne sich darum zu kümmern, was rechts oder links von ihnen vor geht. Sie benutzen die Bürgersteige nicht, und wenn sie ausweichen, tun sie es mit einer ungläublichen Langsamkeit.

Die elementarsten Verkehrsregeln beobachten werden können, wenn die Zivilbevölkerung die elementarsten Verkehrsregeln beobachten würde. Man kann oft wahrnehmen, dass gespannte Wagen auf der linken Strassenseite fahren und links ausweichen. Nachts haben sie keine Laterne. Die Radfahrer bewegen sich in den Ortschaften mit einer übertriebenen Geschwindigkeit, überschreiten die Strassen, ohne sich darum zu kümmern, was rechts oder links von ihnen vor geht. Sie benutzen die Bürgersteige nicht, und wenn sie ausweichen, tun sie es mit einer ungläublichen Langsamkeit.

Die elementarsten Verkehrsregeln beobachten werden können, wenn die Zivilbevölkerung die elementarsten Verkehrsregeln beobachten würde. Man kann oft wahrnehmen, dass gespannte Wagen auf der linken Strassenseite fahren und links ausweichen. Nachts haben sie keine Laterne. Die Radfahrer bewegen sich in den Ortschaften mit einer übertriebenen Geschwindigkeit, überschreiten die Strassen, ohne sich darum zu kümmern, was rechts oder links von ihnen vor geht. Sie benutzen die Bürgersteige nicht, und wenn sie ausweichen, tun sie es mit einer ungläublichen Langsamkeit.

Die elementarsten Verkehrsregeln beobachten werden können, wenn die Zivilbevölkerung die elementarsten Verkehrsregeln beobachten würde. Man kann oft wahrnehmen, dass gespannte Wagen auf der linken Strassenseite fahren und links ausweichen. Nachts haben sie keine Laterne. Die Radfahrer bewegen sich in den Ortschaften mit einer übertriebenen Geschwindigkeit, überschreiten die Strassen, ohne sich darum zu kümmern, was rechts oder links von ihnen vor geht. Sie benutzen die Bürgersteige nicht, und wenn sie ausweichen, tun sie es mit einer ungläublichen Langsamkeit.

Die elementarsten Verkehrsregeln beobachten werden können, wenn die Zivilbevölkerung die elementarsten Verkehrsregeln beobachten würde. Man kann oft wahrnehmen, dass gespannte Wagen auf der linken Strassenseite fahren und links ausweichen. Nachts haben sie keine Laterne. Die Radfahrer bewegen sich in den Ortschaften mit einer übertriebenen Geschwindigkeit, überschreiten die Strassen, ohne sich darum zu kümmern, was rechts oder links von ihnen vor geht. Sie benutzen die Bürgersteige nicht, und wenn sie ausweichen, tun sie es mit einer ungläublichen Langsamkeit.

Die elementarsten Verkehrsregeln beobachten werden können, wenn die Zivilbevölkerung die elementarsten Verkehrsregeln beobachten würde. Man kann oft wahrnehmen, dass gespannte Wagen auf der linken Strassenseite fahren und links ausweichen. Nachts haben sie keine Laterne. Die Radfahrer bewegen sich in den Ortschaften mit einer übertriebenen Geschwindigkeit, überschreiten die Strassen, ohne sich darum zu kümmern, was rechts oder links von ihnen vor geht. Sie benutzen die Bürgersteige nicht, und wenn sie ausweichen, tun sie es mit einer ungläublichen Langsamkeit.

Die elementarsten Verkehrsregeln beobachten werden können, wenn die Zivilbevölkerung die elementarsten Verkehrsregeln beobachten würde. Man kann oft wahrnehmen, dass gespannte Wagen auf der linken Strassenseite fahren und links ausweichen. Nachts haben sie keine Laterne. Die Radfahrer bewegen sich in den Ortschaften mit einer übertriebenen Geschwindigkeit, überschreiten die Strassen, ohne sich darum zu kümmern, was rechts oder links von ihnen vor geht. Sie benutzen die Bürgersteige nicht, und wenn sie ausweichen, tun sie es mit einer ungläublichen Langsamkeit.

Die elementarsten Verkehrsregeln beobachten werden können, wenn die Zivilbevölkerung die elementarsten Verkehrsregeln beobachten würde. Man kann oft wahrnehmen, dass gespannte Wagen auf der linken Strassenseite fahren und links ausweichen. Nachts haben sie keine Laterne. Die Radfahrer bewegen sich in den Ortschaften mit einer übertriebenen Geschwindigkeit, überschreiten die Strassen, ohne sich darum zu kümmern, was rechts oder links von ihnen vor geht. Sie benutzen die Bürgersteige nicht, und wenn sie ausweichen, tun sie es mit einer ungläublichen Langsamkeit.

Die elementarsten Verkehrsregeln beobachten werden können, wenn die Zivilbevölkerung die elementarsten Verkehrsregeln beobachten würde. Man kann oft wahrnehmen, dass gespannte Wagen auf der linken Strassenseite fahren und links ausweichen. Nachts haben sie keine Laterne. Die Radfahrer bewegen sich in den Ortschaften mit einer übertriebenen Geschwindigkeit, überschreiten die Strassen, ohne sich darum zu kümmern, was rechts oder links von ihnen vor geht. Sie benutzen die Bürgersteige nicht, und wenn sie ausweichen, tun sie es mit einer ungläublichen Langsamkeit.

Die elementarsten Verkehrsregeln beobachten werden können, wenn die Zivilbevölkerung die elementarsten Verkehrsregeln beobachten würde. Man kann oft wahrnehmen, dass gespannte Wagen auf der linken Strassenseite fahren und links ausweichen. Nachts haben sie keine Laterne. Die Radfahrer bewegen sich in den Ortschaften mit einer übertriebenen Geschwindigkeit, überschreiten die Strassen, ohne sich darum zu kümmern, was rechts oder links von ihnen vor geht. Sie benutzen die Bürgersteige nicht, und wenn sie ausweichen, tun sie es mit einer ungläublichen Langsamkeit.

Die elementarsten Verkehrsregeln beobachten werden können, wenn die Zivilbevölkerung die elementarsten Verkehrsregeln beobachten würde. Man kann oft wahrnehmen, dass gespannte Wagen auf der linken Strassenseite fahren und links ausweichen. Nachts haben sie keine Laterne. Die Radfahrer bewegen sich in den Ortschaften mit einer übertriebenen Geschwindigkeit, überschreiten die Strassen, ohne sich darum zu kümmern, was rechts oder links von ihnen vor geht. Sie benutzen die Bürgersteige nicht, und wenn sie ausweichen, tun sie es mit einer ungläublichen Langsamkeit.

Die elementarsten Verkehrsregeln beobachten werden können, wenn die Zivilbevölkerung die elementarsten Verkehrsregeln beobachten würde. Man kann oft wahrnehmen, dass gespannte Wagen auf der linken Strassenseite fahren und links ausweichen. Nachts haben sie keine Laterne. Die Radfahrer bewegen sich in den Ortschaften mit einer übertriebenen Geschwindigkeit, überschreiten die Strassen, ohne sich darum zu kümmern, was rechts oder links von ihnen vor geht. Sie benutzen die Bürgersteige nicht, und wenn sie ausweichen, tun sie es mit einer ungläublichen Langsamkeit.

Die elementarsten Verkehrsregeln beobachten werden können, wenn die Zivilbevölkerung die elementarsten Verkehrsregeln beobachten würde. Man kann oft wahrnehmen, dass gespannte Wagen auf der linken Strassenseite fahren und links ausweichen. Nachts haben sie keine Laterne. Die Radfahrer bewegen sich in den Ortschaften mit einer übertriebenen Geschwindigkeit, überschreiten die Strassen, ohne sich darum zu kümmern, was rechts oder links von ihnen vor geht. Sie benutzen die Bürgersteige nicht, und wenn sie ausweichen, tun sie es mit einer ungläublichen Langsamkeit.

Die elementarsten Verkehrsregeln beobachten werden können, wenn die Zivilbevölkerung die elementarsten Verkehrsregeln beobachten würde. Man kann oft wahrnehmen, dass gespannte Wagen auf der linken Strassenseite fahren und links ausweichen. Nachts haben sie keine Laterne. Die Radfahrer bewegen sich in den Ortschaften mit einer übertriebenen Geschwindigkeit, überschreiten die Strassen, ohne sich darum zu kümmern, was rechts oder links von ihnen vor geht. Sie benutzen die Bürgersteige nicht, und wenn sie ausweichen, tun sie es mit einer ungläublichen Langsamkeit.

Die elementarsten Verkehrsregeln beobachten werden können, wenn die Zivilbevölkerung die elementarsten Verkehrsregeln beobachten würde. Man kann oft wahrnehmen, dass gespannte Wagen auf der linken Strassenseite fahren und links ausweichen. Nachts haben sie keine Laterne. Die Radfahrer bewegen sich in den Ortschaften mit einer übertriebenen Geschwindigkeit, überschreiten die Strassen, ohne sich darum zu kümmern, was rechts oder links von ihnen vor geht. Sie benutzen die Bürgersteige nicht, und wenn sie ausweichen, tun sie es mit einer ungläublichen Langsamkeit.

Die elementarsten Verkehrsregeln beobachten werden können, wenn die Zivilbevölkerung die elementarsten Verkehrsregeln beobachten würde. Man kann oft wahrnehmen, dass gespannte Wagen auf der linken Strassenseite fahren und links ausweichen. Nachts haben sie keine Laterne. Die Radfahrer bewegen sich in den Ortschaften mit einer übertriebenen Geschwindigkeit, überschreiten die Strassen, ohne sich darum zu kümmern, was rechts oder links von ihnen vor geht. Sie benutzen die Bürgersteige nicht, und wenn sie ausweichen, tun sie es mit einer ungläublichen Langsamkeit.

Die elementarsten Verkehrsregeln beobachten werden können, wenn die Zivilbevölkerung die elementarsten Verkehrsregeln beobachten würde. Man kann oft wahrnehmen, dass gespannte Wagen auf der linken Strassenseite fahren und links ausweichen. Nachts haben sie keine Laterne. Die Radfahrer bewegen sich in den Ortschaften mit einer übertriebenen Geschwindigkeit, überschreiten die Strassen, ohne sich darum zu kümmern, was rechts oder links von ihnen vor geht. Sie benutzen die Bürgersteige nicht, und wenn sie ausweichen, tun sie es mit einer ungläublichen Langsamkeit.

Die elementarsten Verkehrsregeln beobachten werden können, wenn die Zivilbevölkerung die elementarsten Verkehrsregeln beobachten würde. Man kann oft wahrnehmen, dass gespannte Wagen auf der linken Strassenseite fahren und links ausweichen. Nachts haben sie keine Laterne. Die Radfahrer bewegen sich in den Ortschaften mit einer übertriebenen Geschwindigkeit, überschreiten die Strassen, ohne sich darum zu kümmern, was rechts oder links von ihnen vor geht. Sie benutzen die Bürgersteige nicht, und wenn sie ausweichen, tun sie es mit einer ungläublichen Langsamkeit.

Die elementarsten Verkehrsregeln beobachten werden können, wenn die Zivilbevölkerung die elementarsten Verkehrsregeln beobachten würde. Man kann oft wahrnehmen, dass gespannte Wagen auf der linken Strassenseite fahren und links ausweichen. Nachts haben sie keine Laterne. Die Radfahrer bewegen sich in den Ortschaften mit einer übertriebenen Geschwindigkeit, überschreiten die Strassen, ohne sich darum zu kümmern, was rechts oder links von ihnen vor geht. Sie benutzen die Bürgersteige nicht, und wenn sie ausweichen, tun sie es mit einer ungläublichen Langsamkeit.

Die elementarsten Verkehrsregeln beobachten werden können, wenn die Zivilbevölkerung die elementarsten Verkehrsregeln beobachten würde. Man kann oft wahrnehmen, dass gespannte Wagen auf der linken Strassenseite fahren und links ausweichen. Nachts haben sie keine Laterne. Die Radfahrer bewegen sich in den Ortschaften mit einer übertriebenen Geschwindigkeit, überschreiten die Strassen, ohne sich darum zu kümmern, was rechts oder links von ihnen vor geht. Sie benutzen die Bürgersteige nicht, und wenn sie ausweichen, tun sie es mit einer ungläublichen Langsamkeit.

Die elementarsten Verkehrsregeln beobachten werden können, wenn die Zivilbevölkerung die elementarsten Verkehrsregeln beobachten würde. Man kann oft wahrnehmen, dass gespannte Wagen auf der linken Strassenseite fahren und links ausweichen. Nachts haben sie keine Laterne. Die Radfahrer bewegen sich in den Ortschaften mit einer übertriebenen Geschwindigkeit, überschreiten die Strassen, ohne sich darum zu kümmern, was rechts oder links von ihnen vor geht. Sie benutzen die Bürgersteige nicht, und wenn sie ausweichen, tun sie es mit einer ungläublichen Langsamkeit.

Die elementarsten Verkehrsregeln beobachten werden können, wenn die Zivilbevölkerung die elementarsten Verkehrsregeln beobachten würde. Man kann oft wahrnehmen, dass gespannte Wagen auf der linken Strassenseite fahren und links ausweichen. Nachts haben sie keine Laterne. Die Radfahrer bewegen sich in den Ortschaften mit einer übertriebenen Geschwindigkeit, überschreiten die Strassen, ohne sich darum zu kümmern, was rechts oder links von ihnen vor geht. Sie benutzen die Bürgersteige nicht, und wenn sie ausweichen, tun sie es mit einer ungläublichen Langsamkeit.

Die elementarsten Verkehrsregeln beobachten werden können, wenn die Zivilbevölkerung die elementarsten Verkehrsregeln beobachten würde. Man kann oft wahrnehmen, dass gespannte Wagen auf der linken Strassenseite fahren und links ausweichen. Nachts haben sie keine Laterne. Die Radfahrer bewegen sich in den Ortschaften mit einer übertriebenen Geschwindigkeit, überschreiten die Strassen, ohne sich darum zu kümmern, was rechts oder links von ihnen vor geht. Sie benutzen die Bürgersteige nicht, und wenn sie ausweichen, tun sie es mit einer ungläublichen Langsamkeit.

Die elementarsten Verkehrsregeln beobachten werden können, wenn die Zivilbevölkerung die elementarsten Verkehrsregeln beobachten würde. Man kann oft wahrnehmen, dass gespannte Wagen auf der linken Strassenseite fahren und links ausweichen. Nachts haben sie keine Laterne. Die Radfahrer bewegen sich in den Ortschaften mit einer übertriebenen Geschwindigkeit, überschreiten die Strassen, ohne sich darum zu kümmern, was rechts oder links von ihnen vor geht. Sie benutzen die Bürgersteige nicht, und wenn sie ausweichen, tun sie es mit einer ungläublichen Langsamkeit.

Die elementarsten Verkehrsregeln beobachten werden können, wenn die Zivilbevölkerung die elementarsten Verkehrsregeln beobachten würde. Man kann oft wahrnehmen, dass gespannte Wagen auf der linken Strassenseite fahren und links ausweichen. Nachts haben sie keine Laterne. Die Radfahrer bewegen sich in den Ortschaften mit einer übertriebenen Geschwindigkeit, überschreiten die Strassen, ohne sich darum zu kümmern, was rechts oder links von ihnen vor geht. Sie benutzen die Bürgersteige nicht, und wenn sie ausweichen, tun sie es mit einer ungläublichen Langsamkeit.

Die elementarsten Verkehrsregeln beobachten werden können, wenn die Zivilbevölkerung die elementarsten Verkehrsregeln beobachten würde. Man kann oft wahrnehmen, dass gespannte Wagen auf der linken Strassenseite fahren und links ausweichen. Nachts haben sie keine Laterne. Die Radfahrer bewegen sich in den Ortschaften mit einer übertriebenen Geschwindigkeit, überschreiten die Strassen, ohne sich darum zu kümmern, was rechts oder links von ihnen vor geht. Sie benutzen die Bürgersteige nicht, und wenn sie ausweichen, tun sie es mit einer ungläublichen Langsamkeit.

Die elementarsten Verkehrsregeln beobachten werden können, wenn die Zivilbevölkerung die elementarsten Verkehrsregeln beobachten würde. Man kann oft wahrnehmen, dass gespannte Wagen auf der linken Strassenseite fahren und links ausweichen. Nachts haben sie keine Laterne. Die Radfahrer bewegen sich in den Ortschaften mit einer übertriebenen Geschwindigkeit, überschreiten die Strassen, ohne sich darum zu kümmern, was rechts oder links von ihnen vor geht. Sie benutzen die Bürgersteige nicht, und wenn sie ausweichen, tun sie es mit einer ungläublichen Langsamkeit.

Die elementarsten Verkehrsregeln beobachten werden können, wenn die Zivilbevölkerung die elementarsten Verkehrsregeln beobachten würde. Man kann oft wahrnehmen, dass gespannte Wagen auf der linken Strassenseite fahren und links ausweichen. Nachts haben sie keine Laterne. Die Radfahrer bewegen sich in den Ortschaften mit einer übertriebenen Geschwindigkeit, überschreiten die Strassen, ohne sich darum zu kümmern, was rechts oder links von ihnen vor geht. Sie benutzen die Bürgersteige nicht, und wenn sie ausweichen, tun sie es mit einer ungläublichen Langsamkeit.

Die elementarsten Verkehrsregeln beobachten werden können, wenn die Zivilbevölkerung die elementarsten Verkehrsregeln beobachten würde. Man kann oft wahrnehmen, dass gespannte Wagen auf der linken Strassenseite fahren und links ausweichen. Nachts haben sie keine Laterne. Die Radfahrer bewegen sich in den Ortschaften mit einer übertriebenen Geschwindigkeit, überschreiten die Strassen, ohne sich darum zu kümmern, was rechts oder links von ihnen vor geht. Sie benutzen die Bürgersteige nicht, und wenn sie ausweichen, tun sie es mit einer ungläublichen Langsamkeit.

Die elementarsten Verkehrsregeln beobachten werden können, wenn die Zivilbevölkerung die elementarsten Verkehrsregeln beobachten würde. Man kann oft wahrnehmen, dass gespannte Wagen auf der linken Strassenseite fahren und links ausweichen. Nachts haben sie keine Laterne. Die Radfahrer bewegen sich in den Ortschaften mit einer übertriebenen Geschwindigkeit, überschreiten die Strassen, ohne sich darum zu kümmern, was rechts oder links von ihnen vor geht. Sie benutzen die Bürgersteige nicht, und wenn sie ausweichen, tun sie es mit einer ungläublichen Langsamkeit.

Die elementarsten Verkehrsregeln beobachten werden können, wenn die Zivilbevölkerung die elementarsten Verkehrsregeln beobachten würde. Man kann oft wahrnehmen, dass gespannte Wagen auf der linken Strassenseite fahren und links ausweichen. Nachts haben sie keine Laterne. Die Radfahrer bewegen sich in den Ortschaften mit einer übertriebenen Geschwindigkeit, überschreiten die Strassen, ohne sich darum zu kümmern, was rechts oder links von ihnen vor geht. Sie benutzen die Bürgersteige nicht, und wenn sie ausweichen, tun sie es mit einer ungläublichen Langsamkeit.

Die elementarsten Verkehrsregeln beobachten werden können, wenn die Zivilbevölkerung die elementarsten Verkehrsregeln beobachten würde. Man kann oft wahrnehmen, dass gespannte Wagen auf der linken Strassenseite fahren und links ausweichen. Nachts haben sie keine Laterne. Die Radfahrer bewegen sich in den Ortschaften mit einer übertriebenen Geschwindigkeit, überschreiten die Strassen, ohne sich darum zu kümmern, was rechts oder links von ihnen vor geht. Sie benutzen die Bürgersteige nicht, und wenn sie ausweichen, tun sie es mit einer ungläublichen Langsamkeit.

BOLLINGEN, 22. Juni. — Hier sind neuerdings 300 Bergleute in den Ausstand getreten.

AUS DEM ELSASS. — Die Johannistfeuer werden in diesem Jahre wieder gebrannt. Auf allen Berggipfeln sind die mächtigen, mit Wimpeln geschmückten Holzhaufen aufgeschichtet, die am 23. Juni bei abbrechender Dunkelheit die Vogesenkette beleuchten werden.

STEIGE, 22. Juni. — Seine Unvorsichtigkeit büsste der hier wohnhafte, 16jährige Louis Spiess. Beim Spielen mit einem Sprengkörper wurden die Jungen sechs Finger abgerissen.

HAGENAU, 22. Juni. — Vorige Woche brach im Hochwald bei Schirrhein ein Brand aus, der durch die auf Autos herbeigeeilte Hagenauer Feuerwehr und eine Abteilung bald gelöscht werden konnte. Etwa 5 Hektar Waldland fielen dem Brande zum Opfer.

— Ueber die traurigen Zustände, zu denen der Streik führt, berichtet «Le Rhin français»:

«Ein durch ein Automobil überfahren Mann musste längere Zeit hilflos auf der Strasse liegen bleiben.

Ein Kind, das durch einen Wagen überfahren worden war, wartete vergeblich auf Abtransport. Ein in Bourzwiller Verunglückter, für den man telefonisch um Hilfe bat, wurde einfach im Stich gelassen.

Einen Fallsüchtigen überliess man auf offener Strasse seinem Schicksal. Warum? Weil die beiden Chauffeure des städtischen Krankenautos die Beispiele ihrer Kameraden folgten.

«Pfiu!» einem solch schändlichen Gebahren!

ZABERN, 22. Juni. — Hier fand gestern zum Besten der Kriegswitwen und Waisen ein Rosentag statt.

SCHLETTSTADT, 21. Juni. — Ein Diebstahl wurde in der Wirtschaft «Zum Ilwald» ausgeführt. Untererene Gäste drangen in die Privatwohnung des Wirtes ein — anscheinend mittels Nachschlüssels — und entwendeten eine Summe von 8-9000 Fr. Bis jetzt fehlt jede Spur von den Gaunern.

Immer wieder die Autos!

COLMAR, 22. Juni. — Hier ereignete sich ein entsetzliches Unglück. Drei junge Damen, eben im Begriffe, die Strassenbahn zu besteigen, wurden umgerissen u. tödlich verletzt. Eines der Fräulein ist den Verletzungen, beide Beine waren buchstäblich zermalmt worden, bereits erlegen; eine ihrer Begleiterinnen liegt mit einer schweren Gehirnerschütterung im Spital, die andere hat einen Schulterbruch erlitten. Man hofft, die beiden am Leben erhalten zu können.

MÜLHAUSEN, 22. Juni. — Gestern nachmittag kam es zu einem Zusammenstoss zwischen einem Kohlenzug und einem Lastauto in der Franklinstrasse. Neben einer kleinen Verkehrsstörung lief der Unfall für die Beteiligten gut ab, zum Opfer fiel nur ein Mast der Strassenbeleuchtung, welcher dabei umgeworfen wurde.

MÜLHAUSEN, 22. Juni. — Herr Zislin, der Vater des bekannten «eichners», ist, wie wir erfahren, von dem General Gouard mit dem Kriegskreuz ausgezeichnet worden, weil er während der Kriegsjahre so unerschrocken für die französische Sache eingetreten ist.

Saar-Becken

SAARBRÜCKEN, 22. Juni. Die Wiedereinrichtung der Mittelstandsrichte ist inabtracht der immer noch grossen Ernährungsschwierigkeiten beschlossen worden.

Elsässische Kaliindustrie

Mülhausen, 8. Juni. Die Kaliwerkschaft «St. Therese» mit dem Sitz in Mülhausen wird sich in eine französische Aktiengesellschaft umwandeln. Das Aktienkapital wird statt 8 Millionen Mark 10 Millionen Franken betragen. Der Verwaltungsrat wurde durch Beschluss der Generalversammlung ermächtigt, 20 Millionen Franken in Obligationen auszugeben. Die Obligationen-Emission wurde von einem französischen Bankkonsortium übernommen.

Sechs Mark für 1 Pfund Kirschen.

Das «Berliner Tageblatt» meldet: Sechs Mark für das Pfund Kirschen! Dieser Rekordpreis ist jetzt von allen Freunden der Verderschen Kirschen zu erlegen. Die Kirschen sind soeben auf dem Markt gekommen, aber nur für Käufer mit gut gefüllten Börsen zu haben. Dazu bemerkt ein Pläzisches Blatt: Dass bei uns in der Plaz die Kirschen in diesem Jahre eine solch schwindelhafte Höhe nicht erreichten, das haben wir einzig und allein den Besatzungsbehörden zu verdanken, die ein Aufseherverbot für Lebensmittel nach dem Rechtsrheinischen erlassen haben, zu denen auch die Kirschen zählen. In der Plaz kostet das Pfund Kirschen gegenwärtig durchschnittlich 1.50 Mark. Wenn auch dieser Preis noch viel zu hoch ist, so steht er immerhin doch in keinem Verhältnis zu den Kirschenpreisen in Berlin!

RAYMUND oder Des Einfältigen Schuld und Sühne Originalzählung aus dem lothringischen Volks

Grand Café „EXCELSIOR“

ehemaliges CAFÉ ASTORIA

1-1 Avenue Serpenoise **METZ** Place de la République
Besitzer: **LUCIEN ERMAN** * Téléphone 2144

HOCHMODERNE EINRICHTUNG GETRÄNKE ALLER ART
TAGLICH FIVE-O'CLOCK-TEA — FEINBÄCKEREI — FRUCHTEISE
Jeden Tag von 16—23 Uhr: **Grosses Konzert**, ausgeführt durch erprobte Künstler
An Sonn- und Feiertagen: **Grosses Frühschoppen-Konzert** von 11—13 Uhr
• APÉRITIFS • NUR AUSGESUCHTE MARKEN
GEÖFFNET VON MORGENS 8 UHR BIS 21 UHR — GROSSER SPIELSAAL (6 BILLARDS)
ALLE FRANZÖSISCHEN UND ALLIIERTEN ZEITUNGEN 15

Un Jour viendra

Parfum troublant,
captivant, pénétrant



ARYS
3, rue de la Paix,
Paris.
Le flacon, fr. 33 fr.
Le flacon-reclame,
fr. 16 fr. 50

Vertrieb Parfümerie
et Grande Magasins

Envoi fco du
Carnet de Beauté
d. Dr. Heymundo
et prix courants

Bouquets: Parlez-lui de moi, Premier oui, Rose sans fin, fr. 38.50
Extraits: Châliet, Rose, Violette, Mimosa, Jasmin, Cyclamen, fr. 25 fr.
Lilas, Muguet, fr. 28.50

253-B.H.

Grössere Sendungen fertiger Anstrichfarben

hergestellt aus nur Prima Rohstoffen, werden nächstens
eintreffen.
Ich liefere in Kannen zu 10 Kg Farbe nach Belieben:
Metallweiss mit Leinöl, zermahlen, pro 100 Kg 81,50 Fr.
Weissfarbe, glänzend, pro Kg. 3.75 Fr.
Oelfarbe (Leinöl) pro Kg. 4.00 Fr.
Emaillierfarbe «Lakozin» pro Kg. 7.25 Fr.

A. Schweitzer, Metz Rue des Car-
vingiens, 12.

Tüchtige Einlegerin

für dauernd gesucht
Buchdruckerei der Saar- und Moselzeitung
Metz, rue des Clercs, 1.

Kunst- u. Handelsgravieranstalt Charles Pignol

13, rue des Clercs METZ rue des Clercs, 13

Tür- und Firmenschilder in Messing und
Emaillie. — Siegel und Schablonen. — Stahl-
Messing- und Gummistempel. — Vereins-
und Erinnerungsmedaillen. 10

**EUGÈNE HERMANN
METZ**
Place de la Cathédrale
Fahrräder, Motorräder,
Sprechmaschinen,
Nähmaschinen,
Schreibmaschinen,
Photographische Apparate.
Grösstes Spezialhaus dieser
in
Elsass und Lothringen.

Tüchtiger Dactylograph oder
Dactylographin, möglichst bei-
der Sprachen mächtig per sofort
gesucht. — Schriftliche Offerten
an das Sekretariat der Saarlan-
der, Bankstrasse 1. 24

Auswärtiges **Pianohaus** sucht
per sofort oder 15 Juli tüch-
tiges Fräulein, nicht unter 20 Jah-
ren, für Bureau und Laden, wel-
ches selbständig den Geschäfts-
betrieb leiten kann. Französische
Sprache, Bedienung, Musikalisches
erwünscht. Persönl. Vorstellung,
Donnerstag, 26. Juni, nachmittags
3—4 Uhr, Hotel Royal. 25

Für ein feines Spezial Wäsche-
und Handgeschäft suche
ich eine branchenkundige Verkäuf-
lerin. Beide Sprachen erwünscht,
Offerten mit Bild, Zeugnissen und
Gehaltsanspruch erbeten an Trudl,
Saarbrücken. 24

A. FONTAINE, Schmiedemeister,
La-Maxe, Post Woppy, bei Metz.
Gelegenheit zum Erlernen der
französischen Sprache. 18

Zum sofortigen Eintritt junger,
tüchtiger und intelligenter
Kunstfischer

der flussend französisch spricht,
gesucht. Hoher Lohn, Vorzustellen
zwischen 12 und 2 Uhr. 12
Agence Musicale Messine, Prop.
Ch. Kieffer-Schutz (maison franç.)
Metz, rue Pierre-Hardie No 1.

Ein in allen Hausarbeiten be-
wundertes Dienstmädchen
gesucht.
Zu erf. rue de la Gare, 11,
Café de la Poste.

Tüchtige Mechaniker gesucht,
Eugen Hermann, rue Ambr.
Thomas.

Gesucht junges Ehepaar, loth-
ringischer oder französischer
Nationalität zur Uebernahme einer
Wirtschaft, 10 Min. von der Stadt
entfernt, Trambahn-Haltestelle.
Zu erf. in der Geschäftsstelle
der Zeitung. 2230

Sofort oder später tüchtige Mo-
distin, tüchtige Verkäuferin,
angehende Verkäuferin und ein
Lehrmädchen gegen sofortige Ver-
gütung gesucht.
Firma Bastien, rue des Clercs, 11

Tüchtiger Schlosserarbeiter ge-
sucht. Schlosser Math. Krier,
rue du Wad-Billy, 20.

Zu verkaufen: 1 zusammen-
klappbarer Kinderstuhl, eine
Kinderbetstiege, eine schöne Pe-
troleum-Hängelampe.
Plantiers-Cheneauweg 35.

In einem Metzser Vorort Besit-
tum mit Garten zu kaufen ge-
sucht. 27
Schriftliche Offerten unter Nr.
27 an die Geschäftsstelle der Zei-
tung erbeten.

Sofort billig zu verkaufen: 2
Betten, 1 Kleiderschrank, Tisch,
Spiegel, 1 Küchenschrank, email-
lierter Herd, Küchengehirr. 13
Metzgerstrasse 25, 3. étage.

Zu verkaufen Reisekörbe und
Zu verkaufen Holzener. — Zu erfr-
agen, rue des Jardins 12 bis, part.

Zu verkaufen gut erhaltenes Da-
menfahrrad mit Freilauf. Zu
erfragen in der Geschäftsstelle
der Zeitung.

!! GELEGENHEIT !!
Zu verkaufen: neue Damen-
schuhe, Nr. 38-40, sowie Kin-
derschuhe, Nr. 26-28. 17
Zu erfragen, rue de Clercs 1,
1. étage, zwischen 9 und 11 Uhr.
Eingang Hof links.

Gelegenheit!
Esszimmer neu und modern,
massiv Eichen (Lederstühle),
Sofa, 1 rot emaillierter Küchen-
herd und 1 Zimmerofen zu ver-
kaufen.
Mad. Lucie With, place Ma-
zelle 46 III.

Privatstunden für Solfege u.
Klarinette werden billigst
erteilt. Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle der Zeitung.

HUBERT MARX
rue de la Haye, 21, empfiehlt sich
zur Ausführung sämtlicher Gips-
arbeiten. Sorgfältige Arbeit, massi-
gige Preise

Kaufe stets
Herrenfahrräder
mit u. ohne Bereifung
Nähmaschinen
Schwing- und Zentralschiffchen.
C. HEYREND,
Metz, rue Mazelle, 79 bis.

Zu mieten gesucht:
**Zwei-Zimmer-
Wohnung mit Küche**
nebst kleinem Garten, in Mon-
trigny. Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle des Blattes.

Rohrblecherei
wird schnell und billig ausge-
führt.
Devant-les-Ponts, Colonie, 21,
I. Etage.

Firma Velk-Esch

Metz, Place d'Armes

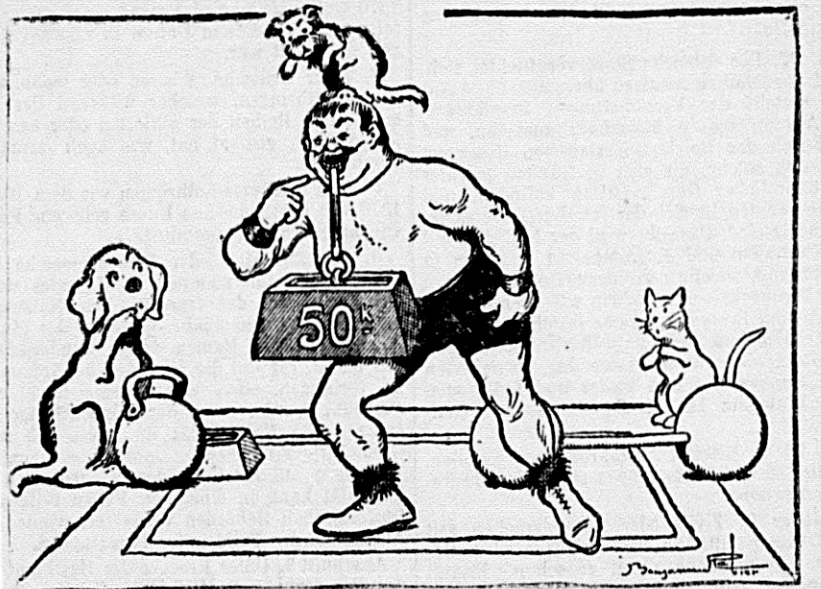
Mode-Neuheiten

Confection

Seidenwaren

Reelle Bedienung.

CET HOMME A DES DENTS EXCELLENTES



Servez-vous du DENTOL et vous aurez des dents aussi bonnes que lui.

Le **Dentol** (eau, pâte, poudre, savon) est un
dentifrice à la fois souverainement antiseptique
et doué du parfum le plus agréable.

Créé d'après les travaux de Pasteur. Il raffermi
les gencives. En peu de jours, il donne aux
dents une blancheur éclatante. Il purifie l'haleine
et est particulièrement recommandé aux fumeurs.
Il laisse dans la bouche une sensation de frai-
cheur délicieuse et persistante.

Le **Dentol** se trouve dans toutes les bonnes
maisons vendant de la parfumerie et dans les

pharmacies.
Dépôt général: **Maison FRERE, 13, rue
Jacob, Paris.**

CADEAU Il suffit d'envoyer à la Mai-
son FRERE, 13, rue Jacob,
Paris, 75 cent. en timbres-poste en se recom-
mandant du «Messin» pour recevoir, franco par
la poste, un délicieux coffret contenant un petit
flacon de **Dentol**, une boîte de **Pâte Dentol**,
une boîte de **Poudre Dentol** et un échantillon
de **Savon dentifrice Dentol**. 713 B-II

Spezialgeschäft für feine Schuhwaren

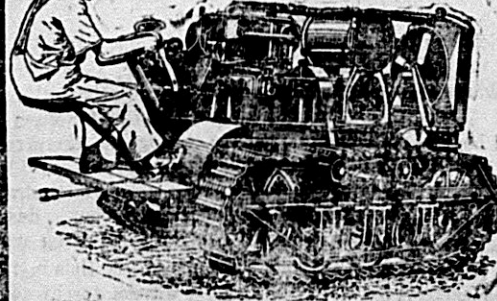
WEILER

9, Rue Fabert METZ Place St-Jacques, 9-11

Fohlen & Steinbock Succ^s

Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

TRACTEURS AGRICOLES "TANKS"



A.W. PIDWELL

19, Boulevard Malesherbes, 19
PARIS

TÉLÉPH. : Elysée 44-32
— 44-33
Ateliers à
VIERZON, Rue de Tours

MÉNAGÈRES!! Demandez
le **SAVON** de MARSEILLE

Le „NATUREL“

Garanti 76% HUILE et principes essentiels.

SANTÉ dans toutes les bonnes épiceries **ECONOMIÉ**

Anciennes usines A. ROSTAND & FILS, Marseille. 434 E.H.

Druckerei der „Mosel- u. Saarzeitung“, rue des Clercs, 1.

Drucksachen aller Art

Buchdruckerei der Mosel- und Saarzeitung, Metz.